

# Dresdner Universitätsjournal



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN

Gesucht:  
Süße Weihnachtsmänner  
für Kinderheime ..... Seite 2

Erkundet:  
Per Gaia-Projekt schaut  
die Uni in die Sterne ..... Seite 3

Geteilt:  
Zwei Brüder, eine Professur –  
Wie geht das? ..... Seite 5

Erforscht:  
Was macht Corona  
mit der Seele? ..... Seite 7

UNILIVE  
14. Januar 2021  
tud.de/unilive



## UNI LIVE findet 2021 als digitales Format statt

Der UNI LIVE - Hochschulinformationstag am 14. Januar 2021 wird digital angeboten. Das Programm ist mit verschiedenen Angeboten sehr abwechslungsreich ausgestaltet. Von 10 bis 14 Uhr können sich die Studieninteressierten über das Studienangebot an der TU Dresden informieren. Eine Anmeldung ist dafür nicht notwendig.

Birgit Hartenhauer

## GFF-Spendenauftrag für Studierende in Not

Unter der Schirmherrschaft von TUD-Rektorin Prof. Ursula M. Staudinger startet die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. (GFF) eine erneute Spendenaktion. Mit dieser weiteren Auflage des »Corona-Hilfsfonds für Studierende in Not« möchte die GFF in der Adventszeit TUD-Studierenden und Nachwuchswissenschaftler/innen, die aufgrund der Coronapandemie finanziell in Schwierigkeiten geraten sind, helfen.

Bereits während des ersten Lockdowns konnte mit dem Hilfsfonds in Höhe von rund 155 000 Euro (78 000 Euro Spenden und gleichgroßer GFF-Eigenanteil) unkompliziert geholfen werden. In der derzeitigen zweiten Welle der Coronapandemie stehen erneut Studierende, deren Jobs in Gastronomie und Kultur wegfielen oder deren familiäre Unterstützungsleistungen ausbleiben, vor großen Verunsicherungen. »Deshalb möchte ich noch einmal an den besonderen »Dresden-Spirit« appellieren und Sie bitten, sich mit einer persönlichen Spende an der Aktion zu beteiligen«, so Prof. Staudinger.

Aus dem Fonds werden schnell und unkompliziert Überbrückungshilfen gezahlt.

GFF/UJ

» Weitere Informationen und die Kontodaten für Spenden: <https://tud.link/b14y>

## In eigener Sache

Die Redaktion wünscht der Leser- und Autorenschaft sowie allen Geschäftspartnern des UJ besinnliche Weihnachtstage und ein gutes Jahr 2021. Für das Jahr 2020 gilt besonderer Dank den Kolleg/innen der Gruppe Transport und Verkehr des SG 4.4 sowie der Poststelle, die trotz teils schwieriger Bedingungen den Vertrieb des UJ zuverlässig absicherten. Die nächste Ausgabe des Dresdner Universitätsjournals erscheint am 19. Januar 2021. Redaktionsschluss dafür ist am 8. Januar.

» Die Redaktionsschlüsse und Erscheinungsdaten sowie alle weiteren Informationen zum Dresdner Universitätsjournal stehen unter [www.universitaetsjournal.de](http://www.universitaetsjournal.de).



Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Mögen die Festtage besinnliche Ruhe bringen.

Foto: TUD/Kretzschmar

## Exzellente und global – die TUD für das 21. Jahrhundert

Grußwort der Rektorin der TU Dresden, Prof. Ursula M. Staudinger, zum Jahresausklang



Prof. Ursula M. Staudinger, Rektorin der TU Dresden.

Foto: Robert Lohse

Liebe Studierende, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir blicken zurück auf ein ereignisreiches, turbulentes und auch ein belastendes und beängstigendes Jahr: Seit März begleitet uns – mal mehr, mal weniger intensiv und präsent – die Coronapandemie. Sie hat unseren Alltag in Studium, Lehre, Forschung, Verwaltung und auch im privaten Bereich verändert. Die Pandemie hat uns allen viel abverlangt durch zusätzliche Arbeit, neue Arbeitsformen und nicht zuletzt durch verschiedenste Belastungen im privaten Bereich. Ich möchte mich auch im Namen des Erweiterten Rektorats ganz herzlich bei Ihnen allen für Ihren außergewöhnlichen Einsatz für die TU Dresden in den zurückliegenden Monaten bedanken. Sie alle haben Ihren Anteil daran, dass wir als Universität bisher vergleichsweise unbeschadet durch die Krise gekommen sind.

Wir wurden wohl alle davon überrascht, dass Infektionskrankheiten wieder bedrohlich und tödlich sein können

und fast über Nacht in der Lage sind, unseren Handlungsspielraum stark einzuschränken. Fast möchte man sagen, wir haben uns in den entwickelten Industrienationen zu sicher gefühlt. Ich hoffe, dass es uns als TU Dresden und uns als Gesellschaft gelingt, aus der Pandemie zu lernen.

In diesen besonderen Zeiten hat sich einmal mehr der »Dresden-Spirit« gezeigt, und das schließt unsere Partner in der DRESDEN-concept-Allianz ein: Zusammenhalt, Solidarität und Hilfsbereitschaft behielten die Oberhand. Und es wurden kreative Lösungen entwickelt, angefangen bei der Digitalisierung in so vielen universitären Handlungsfeldern bis hin zur ad-hoc-Herstellung von 3D-gestrickten Masken oder dem Druck recyclingfähiger Gesichtsschilde.

Ja, 2020 war geprägt durch Corona. Aber hier an der TU Dresden war 2020 auch das Jahr des Stabwechsels in der Universitätsleitung. Ein neues und erweitertes Rektorat hat Mitte August seine Tätigkeit aufgenommen. Wir haben uns zwei große Ziele vorgenommen für die nächsten fünf Jahre: erstens die prämierte EXU-Strategie »Synergy and beyond« erfolgreich auszugestalten und umzusetzen, und zweitens die TUD zu einer global bezogenen und gleichzeitig regional verankerten Universität für das

21. Jahrhundert weiterzuentwickeln. Sie ist nicht zuletzt auf der Basis ihrer breiten Interdisziplinarität und ihrer Exzellenz in der Lage, innovative Beiträge zu den Lösungen der großen Probleme des 21. Jahrhunderts beizusteuern (beispielsweise Klimawandel, Ressourcenverknappung, Demokratiegefährdung durch Populismus). Als moderne Arbeitgeberin wollen wir dafür Sorge tragen, dass es an der TU Dresden ein Arbeitsumfeld gibt, das Kreativität, Produktivität und Wohlbefinden fördert.

TU Dresden 2021 soll für Weiterentwicklung der Exzellenz und für den lebendigen Dialog zwischen allen unseren Mitgliedern stehen. Wir wollen noch mehr Transparenz, Offenheit, Wertschätzung und Partizipation durch regelmäßigen vertrauensvollen Austausch mit allen Gruppen der Universität schaffen. Unterstützen Sie uns auch in Zukunft bitte darin, immer wieder neue Akzente zu setzen und das immense Potenzial unserer TU Dresden weiter zu erschließen und auszubauen.

Im Namen aller Mitglieder des Erweiterten Rektorats wünsche ich Ihnen besinnliche und friedvolle Feiertage sowie alles Gute, viel Erfolg und Lebensfreude für das neue Jahr 2021. Bleiben Sie gesund!

Mit herzlichen Grüßen,  
Ursula M. Staudinger,  
Rektorin der TU Dresden

## Quo vadis Exzellenz?

Erweitertes Rektorat stellt das Exzellenzgeschehen im Rahmen seiner Gesamtstrategie vor

Talent, Profile, Collaboration, Impact, Spirit – sitzend vor den Symbolfarben der fünf TUD-Handlungsfelder begrüßte Rektorin Prof. Ursula M. Staudinger gemeinsam mit Mitgliedern des Erweiterten Rektorats und den Sprechern der Exzellenzcluster im Festsaal Dülferstraße über 1000 Zuschauer zur digitalen Informationsveranstaltung »Gemeinsam. Exzellente«. Wo vor anderthalb Jahren die TUD über ihren erneuten Exzellenztitel jubelte, wurden am 7. Dezember 2020 die Ziele und Highlights des Exzellenzgeschehens dargelegt. Acht Redebeiträge der Beteiligten umrissen nicht nur die

vielfältigen Tätigkeiten der Exzellenzcluster (dem »Eintrittsticket« zum Exzellenztitel), es wurden auch zahlreiche Aktivitäten aus dem Exzellenzprogramm skizziert und Einblick in ein reichhaltiges Arbeitsportfolio gegeben. Abschließend wurden Fragen aus dem Livechat über Verwaltungsprozesse, Exzellenzvorteile, Bauautonomie oder Verbesserung der Lehre beantwortet. »We hope you are as excited and eager to continue your work as we are. Today we will focus on the Excellence-part of our strategy: »TUD 2020-2025«, so kontextualisierte die Rektorin die Exzellenzförderung als As-

pekt der Gesamtstrategie des Rektorats. Zur Weiterentwicklung der TUD kündigte sie eine monatliche Fortsetzung der Zukunftslabore an. Die Prorektorinnen Prof. Angela Rösen-Wolff (Forschung) und Prof. Roswitha Böhm (Universitätskultur) sowie Prof. Lars Bernard (Chief Officer für Digitalisierung und Informationsmanagement, CDIO) setzten eigene Schwerpunkte.

Der Einführung folgten Kurzvorstellungen der drei Exzellenzcluster: Prof. Frank Fitzek (CeTI) betonte den interdisziplinären Austausch, den z.B. die CeTi-Bar fördern wird. Fortsetzung auf Seite 3

drehen schleifen löten  
fräsen schweißen kleben montieren  
konstruieren bauen testen

CAMPUSWERKSTATT.DE

Einzelteile und Sonderlösungen  
in der Südvorstadt

Metallbearbeitung mit  
CNC-Fertigung

Gutzkowstr. 30, 01069 Dresden  
Telefon: 0351 - 8422 8940

[www.campuswerkstatt.de](http://www.campuswerkstatt.de)  
[info@campuswerkstatt.de](mailto:info@campuswerkstatt.de)

Ihr seid ein  
**Startup**  
und sucht:

- ✓ Spezialinfrastruktur: Labore, Reinräume, Werkstätten & Büros
- ✓ Kreatives Umfeld von produzierenden Unternehmen & Forschung
- ✓ Konferenz- & Besprechungsräume
- ✓ Beratung, Coaching & Finanzierung
- ✓ Gründer- & High-Tech-Netzwerke

...haben wir!  
Mehr unter:

Technologie.Zentrum.Dresden

Web: [www.tzdresden.de](http://www.tzdresden.de)  
E-Mail: [kontakt@tzdresden.de](mailto:kontakt@tzdresden.de)  
Telefon: +49 351 8547 8665

elektronische und mechanische  
**Sicherheitstechnik**

... für ein  
sicheres Zuhause!

30 Jahre

**BAUM**  
Alarm- und Schließsysteme  
Leipziger Str. 52 - 01127 Dresden  
Tel.: 0351/8498005 - Fax: 8498007  
[www.baum-sicherheitstechnik.de](http://www.baum-sicherheitstechnik.de)

C | A | R | U | S  
CARUS APOTHEKE

VIS-À-VIS DER  
CARUS-HAUSARZT-PRAXIS  
HAUS 105

Apotheker  
Bertram Spiegler  
Blasewitzer Str. 61  
01307 Dresden  
Telefon 03 51/44 76 70

**Druckerei & Copyshop**  
zuverlässig + schnell + preiswert

Drucken - Binden - Kopieren  
Broschüren - Flyer - T-Shirts  
Skripten - CAD Plot - Poster  
mehr Angebote auf DIEKOPIE24.de

**DIEKOPIE24**  
[WWW.DIEKOPIE24.DE](http://WWW.DIEKOPIE24.DE)

Email: [TUD@DIEKOPIE24.de](mailto:TUD@DIEKOPIE24.de)  
Telefon: 0351 451 95 50

**Floradix®**  
Eisen plus B<sub>12</sub>

Müde und antriebslos?  
Floradix® Eisen plus B<sub>12</sub> vegan  
hilft bei pflanzlicher Ernährung.

- Eisen unterstützt den Sauerstofftransport im Körper und die Verringerung von Müdigkeit
- Mit Vitamin-B-Komplex für einen gesunden Energiestoffwechsel
- Alkoholfrei, ohne Konservierungsstoffe, glutenfrei

MIT HERZLICHEN GRÜßEN,  
URSULA M. STAUDINGER,  
REKTORIN DER TU DRESDEN

CARUS APOTHEKE  
Blasewitzer Str. 61  
01307 Dresden  
Telefon 03 51/44 76 70  
[www.carus-apotheke.de](http://www.carus-apotheke.de)

## Kultur der Kooperation fördern

Team der TUD-Konfliktlotsen sucht Verstärkung

Konflikte können notwendig und produktiv sein, wenn sie ernst genommen werden und alle Beteiligten einen aktiven Umgang damit finden. Konflikte geben Anlass für Weiterentwicklung und Innovation. Das Konfliktmanagement an der TU Dresden ist daher ein zentraler Baustein des neu gegründeten Dezernats Universitätskultur und verfolgt das Ziel, eine Kultur der Kooperation und des aktiven Engagements im Konfliktfall zu befördern.

In diesem Zusammenhang erfüllen die ehrenamtlichen Konfliktlotsinnen und -lotsen seit Jahren eine wichtige Funktion an der Universität. Sie sind neutrale, unabhängige und kollegiale Ansprechpartner/-innen bei Konflikten und zwischenmenschlichen Problemen im alltäglichen Arbeitsumfeld. Sie beraten und unterstützen, um den Sachver-

halt festzustellen, geben Hilfestellungen für Lösungsvorschläge und vermitteln zwischen den Konfliktparteien.

Konfliktlotsinnen und -lotsen erhalten bei Bedarf qualifizierte Schulungen und haben die Möglichkeit, an einer Supervision teilzunehmen. In Absprache mit den Vorgesetzten werden sie für ihre ehrenamtliche Aufgabe von den Dienstaufgaben freigestellt. Als Konfliktlotsin bzw. -lotse sind sie beim Gesundheitsdienst angesiedelt, der sie fachlich und organisatorisch unterstützt. R. B./UJ

„Aussagekräftige Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, ggf. relevante Zertifikate) bitte bis 4. Januar 2021 bevorzugt per E-Mail an das Büro der Prorektorin Universitätskultur, Prof. Roswitha Böhm, prorektorin.universitaetskultur@tu-dresden.de

## Weihnachtsprojekt »Secret Santa«

Möglichst viele Päckchen sollen auf die Reise gehen

Das Weihnachtspatenprojekt für internationale Wissenschaftler/innen des DRESDEN-concept Welcome Center at TU Dresden sieht in diesem Jahr etwas anders aus. Mit »Secret Santa« ist geplant, dass Dresdner und internationale Wis-

senschaftler sich gegenseitig Päckchen im Wert von etwa zehn Euro schicken. UJ

„Alle weiteren Informationen: <https://dresden-concept.de/secret-santa>



## Absolventin des Monats

Ariane Knechtel arbeitet als Truppenpsychologin bei der Bundeswehr. Ihr Studium war dafür eine hervorragende Basis, empfindet sie. Als sie ihre Stelle antrat, scherzte ihr Fachvorgesetzter: »Jetzt wird alles gut.« Warum? René Klein hatte zehn Jahre vor ihr ebenfalls Psychologie an der TUD studiert und wusste, dass er eine solide ausgebildete Fachkraft begrüßen konnte. Mittlerweile ist sie mit Anfang 30 Beamtin auf Lebenszeit und vor einiger Zeit befördert worden. Sie fühlt sich nach wie vor ihrer Universität verbunden. Den Dank drückte sie im Frühjahr konkret aus und beteiligte sich am Corona-Hilfsfonds für TUD-Studierende in Not. Dazu meint sie noch: »Mir sind Schicksalsschläge im Leben bisher erspart geblieben und ich möchte etwas zurückgeben.«

Mehr zur Kampagne ist auf der Webseite des TUD-Absolventenmagazins zu finden (<https://tud.link/eb7y>), bei Facebook (<https://www.facebook.com/TUDresden.Alumni>) oder Twitter ([twitter.com/tudresden\\_de](https://twitter.com/tudresden_de)). Wer auch an der TU Dresden studiert hat und gerne mit seiner Alma Mater in Kontakt bleiben will, sollte Mitglied in <https://tu-dresden.de/absolvenetzwerk> werden!

## Der Personalrat informiert

Mutterschutz

**Mitteilung und Nachweis**  
Schwangere und stillende Mütter stehen unter besonderem arbeitsrechtlichem Schutz, um ihre Gesundheit und die des (werdenden) Kindes nicht zu gefährden. Sie sollen ihrem Arbeitgeber deshalb so früh wie möglich mitteilen, dass sie schwanger sind, und auf Verlangen eine Bescheinigung darüber vorlegen. Auch stillende Mütter sollen diesen Umstand ihrem Arbeitgeber mitteilen. Beide Mitteilungen sind jedoch nicht zwingend.

### Allgemeine Schutzmaßnahmen

Der Arbeitgeber muss, sobald er von einer Schwangerschaft weiß, umfassende Schutzvorschriften einhalten. Hierzu gehört eine tägliche Arbeitszeit von höchstens achteinhalb Stunden mit anschließender Ruhezeit von elf Stunden. Nacht-, Sonntags- und Feiertagsarbeit sowie Überstunden sind unzulässig. Zudem unterliegen Schwangere dem Kündigungsschutz, der auch noch bei Mittei-

lung innerhalb von zwei Wochen nach einer eventuellen Kündigung greift.

### Individuelle Schutzmaßnahmen

Die weiteren Maßnahmen richten sich nach der Gefährdungsbeurteilung, die der Arbeitgeber für jeden Arbeitsplatz - unabhängig vom Vorliegen einer Schwangerschaft - erstellen muss. Er muss auf dieser Grundlage entscheiden, ob die Frau ohne Schutzmaßnahmen weiterarbeiten darf, ob der Arbeitsplatz oder die Beschäftigung geändert werden müssen oder ob sie gar nicht mehr beschäftigt werden darf. Ein Beschäftigungsverbot kann im Einzelfall auch vom Arzt ausgesprochen werden.

Beispiele für unzulässige Tätigkeiten sind der Umgang mit bestimmten Gefahr- oder Biostoffen, das Einwirken von Strahlungen oder das Heben schwerer Lasten. Kriterium für den Arbeitgeber ist die »unverantwortbare Gefährdung« für Frau und Kind.



## Schokoladenweihnachtsmänner für Kinder gesucht

Das Dresdner Hochschulsportzentrum (DHSZ) hat eine sportliche Spendenaktion gestartet: Noch bis zum 18. Dezember sollen möglichst viele Schokoladenweihnachtsmänner für Dresdner Kinderhäuser gesammelt werden. Das DHSZ (im Foto Sandra Zdzieblik, eine der Sportverantwortlichen) möchte mit dieser Aktion alle sportbegeisterten Dresdner und vor allem die Studierenden und Beschäftigten der Dresdner Hochschulen motivieren, sich trotz der sportfreien Zwangspause zu bewegen und damit nebenbei den Kindern der städtischen Heime der Diakonie Dresden ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Wie das geht? Alle, die noch bis 18. Dezember an der Spendenaktion teilnehmen, absolvieren eine Trainingseinheit ihrer Wahl und müssen dabei mindestens so viele Kalorien verbrennen, wie der von ihnen ausgewählte Schokoladen-Weihnachtsmann enthält. Als »Arbeitsnachweis« laden die Sportler ein Foto oder kurzes Video auf die DHSZ-Instagram-Seite und übergeben

dann ihren »verbrannten« Weihnachtsmann. Die kreativsten Beiträge werden vom DHSZ in verschiedenen Kategorien prämiert. Unterstützt wird die Aktion unter anderem von der Radeberger Fleisch- und Wurstwaren Korch GmbH, die zusätzlich zu den Preisen des DHSZ sechs Präsentkörbe mit traditionellen Wurst- und Schinken-spezialitäten sowie 50 Weihnachtsmänner für das Weihnachtsfest spendiert. Drei Unternehmen aus Ostsachsen spenden 50 bzw. 100 Weihnachtsmänner. Auch der TUD-Kanzler Dr. Andreas Handschuh wird mit seinem Sportprogramm im Dezember die zirka 550 kcal verbrennen und seinen Weihnachtsmann an das DHSZ übergeben. Die gespendeten Schokoladen-Weihnachtsmänner werden am 18. Dezember 2020, 13 Uhr an Reinhard Fries, Abteilungsleiter Kinder, Jugend und Familie der Diakonie Dresden, übergeben.

[https://www.instagram.com/dresdner\\_hochschulsportzentrum](https://www.instagram.com/dresdner_hochschulsportzentrum). Marko Schimke/UJ, Foto: Stephan Möller

## Dienstjubiläen

Jubilare im Monat Dezember

40 Jahre

**Dr. rer. nat. Lutz Maerker**

Fak. UW, FR Geo, Inst. f. Geographie

**Petra Fischer**

Dezernat 1, SG 1.2 Zentrale Beschaffung u. Anlagenbuchhaltung

25 Jahre

**Karin Gahrig**

Fak. Architektur, Inst. f. Gebäudelehre u. Entwerfen

**Dr. phil Annette Teufel**

Fak. SLK, Zentrum Mittleres u. östliches Europa / Inst. f. Germanistik

**Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Lars Gladrow**

Fak. MW, Werkstatt u. Versuchsfeld Zeuner-Bau

**Prof. Dr.-Ing. Christian Gottlöber**

Fak. MW, Inst. f. Naturstofftechnik

**Dipl.-Ing. Karsten Turek**

Fak. MW, Inst. f. Technische Logistik u. Arbeitssysteme

Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

## Weihnachtliches gesucht und gefunden

Absolventenmagazin »Kontakt-online« erschienen

Adventlich wird es in der seit Kurzem vorliegenden Ausgabe des Absolventenmagazins. Die Redaktion hat nachgefragt, welche botanischen Hintergründe der Weihnachtsbaum hat, wie aus theologischer Sicht die Weihnachtsgans betrachtet wird, und was sich hinter der X-Mas-Tram verbirgt. Es gibt die Gelegenheit, im Uni-Shop zu stöbern, zu

erfahren, was eine Luftfahrtlogistikerin mit Modedesign verbindet, und zu lesen, was ein Absolvent der Betriebswirtschaftslehre über den 2020 erstmals im Markt eingeführten Rotkäppchen-Glühwein berichtet.

„Kontakt online unter: <https://tu-dresden.de/absolventenmagazin>

## Erscheinungsdaten des UJ im Jahr 2021

Nr.	Redaktionschluss (i.d.R. Freitag)	Erscheinungstag (Dienstag)
1	08.01.	19.01.
2	22.01.	02.02.
3	05.02.	16.02.
4	19.02.	02.03.
5	05.03.	16.03.
6	19.03.	30.03.
7	09.04.	20.04.
8	23.04.	04.05.
9	07.05.	18.05.
10	21.05.	01.06.
11	04.06.	15.06.
12	18.06.	29.06.
13	02.07.	13.07.
14	10.09.	21.09.
15	24.09.	05.10.
16	08.10.	19.10.
17	22.10.	02.11.
18	05.11.	16.11.
19	19.11.	30.11.
20	03.12.	14.12.

Auch im Internet unter: [www.universitaetsjournal.de/erscheinungsdaten](http://www.universitaetsjournal.de/erscheinungsdaten)

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournal«: Die Rektorin der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Konrad Kästner.

Besucheradresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: [uj@tu-dresden.de](mailto:uj@tu-dresden.de)

[www.universitaetsjournal.de](http://www.universitaetsjournal.de)

[www.dresdner-universitaetsjournal.de](http://www.dresdner-universitaetsjournal.de)

Redaktion UJ,

Tel.: 0351 39122, -32882.

Vertrieb: Doreen Liesch

E-Mail: [vertriebuj@tu-dresden.de](mailto:vertriebuj@tu-dresden.de)

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

[unijournal@saxonia-verlag.de](mailto:unijournal@saxonia-verlag.de)

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>.

Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen, männlichen und diversen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 4. Dezember 2020

Satz: Redaktion

Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed

Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



DRESDEN  
concept  
Exzellenz aus  
Wissenschaft  
und Kultur

# Welchen Kräften ist unser Sonnensystem ausgesetzt?

TUD-Wissenschaftler sind an der epochalen ESA-Astrometriemission Gaia beteiligt / Neuer Katalog enthält die Daten von 1,8 Milliarden Himmelsquellen

Sergei A. Klioner

Wissenschaft, das bedeutet nur zu oft schwere, ja mühselige Arbeit über viele Jahre hinweg. Und manchmal, in ganz besonderen Momenten, wird diese Mühe belohnt. Genau das erlebt das Gaia-Team am Lohrmann-Observatorium der TU Dresden in diesen Tagen.

Als ich 1992 in Japan anfang, an einem Thema zu arbeiten, konnte ich nicht wissen, dass lange 28 Jahre vergehen werden, bevor die Arbeit zu der erfolgreichen Messung eines hochinteressanten Effektes führen wird.

Der Effekt, winzig klein, doch hochinteressant hat eine tiefe, ja fast philosophische Bedeutung: Es ist die Beschleunigung unseres Sonnensystems in Bezug auf das gesamte Universum. Spannend? Absolut! Aber zuerst die schwere Arbeit ...

Seit 2000 beteiligt sich ein Team am Lohrmann-Observatorium der TU Dresden an der ESA-Astrometriemission Gaia. Astrometrie, der Bereich der Astronomie, welcher sich mit den Positionen und Geschwindigkeiten der Himmelskörper befasst, ist die Aufgabe des am 19. Dezember 2013 gestarteten Satelliten. Was Gaia absolut einzigartig macht, ist die Genauigkeit seiner Messungen: Im Idealfall beträgt diese nur wenige Mikrobogensekunden, was beispielsweise dem Durchmesser einer 1-Euro-Münze auf dem Mond entspricht.

Rund 450 Astronomen und Softwareingenieure verarbeiten diese Beobachtungen weiter. Sie nutzen viele Großrechner in ganz Europa, um das System von 1000 Milliarden gekoppelten Gleichungen zu lösen, woraus dann ein Sternkatalog erstellt wird. Der neue dritte Gaia-Katalog ist nun seit dem 3. Dezember für die Öffentlichkeit freigegeben. Mit Daten zu zirka 1,8 Milliarden Himmelsquellen ist er dabei größer und genauer als seine beiden Vorgänger.

Mit den in über acht Millionen CPU-Stunden allein auf dem Hochleistungsrechner der TUD produzierten Resultaten hatte das Gaia-Team in Dresden



Das Bild zeigt die scheinbare Bewegung von 1000 zufällig gewählten Quasaren. Für jeden Quasar gibt ein Pfeil die durch die Beschleunigung unseres Sonnensystems bewirkte Richtung dieser Bewegung an. Alle Pfeile scheinen dabei auf einen Punkt etwas unterhalb und

rechts des in der Bildmitte liegenden galaktischen Zentrums zu zeigen. Den Bildhintergrund bildet eine farbige Darstellung unserer Galaxie, erzeugt aus den nun im Gaia EDR3-Katalog veröffentlichten Daten. Foto: ESA/Gaia/DPAC, CC BY-SA 3.0 IGO

entscheidenden Anteil am neuen Katalog. Darüber hinaus ist das Dresdner Team für die relativistische Modellierung der Beobachtungen, Tests der Relativitätstheorie, die Synchronisation von Gaias Atomuhren und für die Suche nach Quasaren in den Gaia-Katalogen verantwortlich.

Und diese letzte Aufgabe führt uns zurück zur Beschleunigung des Sonnensystems. In der Astronomie ist schon länger bekannt, dass eine solche Beschleunigung zu einer langsamen scheinbaren Verschiebung aller Himmelsobjekte führt. Der Effekt, welcher sich dann als gemeinsame Verzerrung in den gemessenen Bewegungen zeigt,

wird jedoch bei nahen Sternen von ihren eigenen, komplexen Bewegungen vollständig überdeckt.

Hier kommen die oben genannten Quasare ins Spiel, welche aufgrund ihrer riesigen Entfernung als nahezu unbeweglich erscheinen und in der Astronomie als Referenzpunkte am Himmel genutzt werden. 1,6 Millionen dieser Quasare enthält das neue Gaia-Himmelsreferenzsystem, welches in Dresden 2020 produziert wurde und der im Moment größte und genaueste Quasar-Katalog ist. Die von Gaia beobachteten Quasare weisen eindeutig und zum ersten Mal in der Geschichte der optischen Astronomie das von der Beschleunigung

erwartete Bewegungsmuster auf. Laut der von der Dresdner Gaia-Gruppe geleiteten Fachpublikation beträgt die Beschleunigung des Sonnensystems 0,23 Nanometer pro Quadratsekunde und ist leicht am Zentrum unserer Galaxie vorbei gerichtet. Das Ergebnis ist wissenschaftlich sehr wichtig und ein überzeugender Beweis der Güte der Daten. Die Messung zeigt eine gute Übereinstimmung mit der theoretischen Erwartung und liefert wichtige Informationen über die Bewegung des Sonnensystems im Gravitationsfeld unserer Galaxie.

Wie sieht die Zukunft aus? Gaia beobachtet immer noch, im Schnitt drei

Millionen Sterne pro Stunde. Dem Instrument geht es bestens und die Messungen sollen bis 2025 laufen. Es wird erwartet, dass diese zusätzlichen Daten die Genauigkeit der Abschätzung noch einmal um einen Faktor zehn verbessern werden und weitere spannende Details über die Kräfte, welchen unser Sonnensystem ausgesetzt ist, verraten.

Der Autor Prof. Sergei A. Klioner leitet die Arbeitsgruppe Astronomie/Lohrmann-Observatorium am Institut für Planetare Geodäsie der Fachrichtung Geowissenschaften (Fakultät Umweltwissenschaften).

## Quo vadis Exzellenz?

Das Erweiterte Rektorat stellt das Exzellenzgeschehen im Rahmen seiner Gesamtstrategie vor

Fortsetzung von Seite 1

Heimstätte dieses wissenschaftlichen Umschlagplatzes werde das »Projekt-haus Zukunft«, eine Exzellenzmaßnahme, die von der sächsischen Staatsregierung im Doppelhaushalt unterstützt wird. Prof. Matthias Vojta (ct.qmat) unterstrich die über 200 Publikationen, die seit 2019 aus dem Exzellenzcluster hervorgingen. Für den Cluster PoL verdeutlichte Prof. Stephan Grill die erfolgten Berufungen und die Etablierung eines Masterstudiengangs 2021.

Darauf erläuterten Rektoratsmitglieder Exzellenzaktivitäten ihrer Arbeitsbereiche. Nachwuchsförderung besprach Prof. Rösen-Wolff am Beispiel der Graduiertenakademie: »In Zusammenarbeit mit dem HZDR werden wir passgenaue Karrieretracks anbieten und 2021 ein neues Förderprogramm etablieren. Beim »Postdoc Starter Kit« können bis zu 10 000 Euro für Auslagen beantragt werden.« Vorgestellt wurden die Potenzialbereiche mit Fokus auf die Geistes- und Sozialwissenschaften und das Thema Disruption. Neue Exzellenzcluster seien in Data Science, Neurowissenschaften, Wasserforschung, Automatisierter und vernetzter Mobilität, Wasserstoffforschung, Mikroelektronik, Leichtbau und Medizin geplant.

Hauptziel des neuen Prorektorats Universitätskultur ist »die TUD als exzellentes Vorbild für eine sozial verantwortungsvolle Institution, die in die Gesellschaft hineinwirkt«, so Prof. Böhm. Schwerpunkte sind der Gesellschaftsdiskurs und eine diversitätssensible Forschungsatmosphäre. Dafür stehe u.a. die Veranstaltung »Vielfalt im Dialog« im Rahmen der Exzellenzmaßnahme »TUD im Dialog«. Weiterentwickelt werden auch die Diversity Tage. Ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis strebt das Eleonore-Treffitz-Gastprofessorinnen-Programm an, das 2021 drei Forscherinnen an die TUD bringt.

Die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit verfolgt das Rektorat u. a. im »Masterplan Campusgestaltung«.

Im Zusammenhang mit dem Kernthema Digitalisierung sieht der Exzellenz-antrag einen CDIO vor. Prof. Bernards Aufgabe sei die strategische Leitung von Digitalisierungsprozessen und Informationsmanagement in Zusammenarbeit mit Gremien und Beiräten. Nächste Schritte lägen in der agilen Verwaltung (z.B. digitale Urlaubsplanung) und der Lehre, die wegen der Corona-Pandemie einen rapiden Digitalisierungsschub erfuhr. Bernard erwähnte Prof. Nagels Einsatz, damit Dresden eines von acht deutschen Zentren zur Hochleistungsrechnerforschung und Sachsen einer von fünf deutschen Standorten für ein KI-Zentrum werde. Dies begünstige Forschungsvorhaben wie ScaDS.AI Dresden/Leipzig, das Exzellenzprojekt SynoSys und den Aufbau des Lehmann-Zentrums II. Final wandte sich Bernard an die Zuschauer: »Ich brauche Ihre Unterstützung bei der Umsetzung dieser Aufgaben.«

Die Rektorin resümierte Herausforderungen in der strategischen Universitätsentwicklung: Für die Weiterentwicklung zu einer modernen Arbeitgeberin seien Effizienzsteigerungen in Einstellung und Beschaffung an der TUD ebenso notwendig wie eine proaktive Perso-



Während der digitalen Veranstaltung: Die TUD-Rektorin Prof. Ursula M. Staudinger (M.), umrahmt von Prof. Stephan Grill (Sprecher Exzellenzcluster PoL), Prof. Matthias Vojta (Sprecher Exzellenzcluster ct.qmat), Prof. Frank Fitzek (Sprecher Exzellenzcluster CeTi),

Prof. Angela Rösen-Wolff (Prorektorin Forschung), Prof. Roswitha Böhm (Prorektorin Universitätskultur), Prof. Lars Bernard (Chief Officer Digitalisierung und Informationsmanagement, v.l.n.r.).

Foto: TUD/Kretzschmar

alententwicklung, die Wohlbefinden und Produktivität der Einzelnen fördere: »Es ist unerlässlich, dass wir unser Talentmanagement stärken und gut vorbereitet sind auf den Generationenwechsel, ohne das Erfahrungswissen gestandener Mitarbeiter/innen zu verlieren.« Dafür werden gezielt Exzellenzgelder genutzt. Auch eine Erweiterung des DRESDEN-concept-Verbands zu einem Science-Campus

ist in Planung. Dieser Verbund sei darüber hinaus ein Arsenal, das die TUD in kompetitiven Angeboten besonders konkurrenzfähig mache.

Die Beantwortung der Livefragen zeigte, dass die Rektorin in der Exzellenzförderung keine Gefährdung des Humboldtischen Bildungsideals sieht: »Ich darf Ihnen versichern, dass das aktuelle Rektorat die Aufmerksamkeit

auf die Einigkeit zwischen Forschung und Lehre gelenkt hat.« Die Cluster-sprecher ergänzten: »Wer Exzellenz im Austausch mit Lehre sieht, macht einen Fehler. Wir können Studierende durch moderne Fragestellungen voranbringen.« Damit schloss Prof. Staudinger die Informationsveranstaltung mit verheißungsvollen Zwischenergebnissen.

Magdalena Selbig

### Exzellenzuniversität – kurz und knapp:

Im Juli 2019 wurde die TUD zum zweiten Mal zur Exzellenzuniversität gekürt. Förderungsbeginn war im November 2019.

Der Titel erfordert mindestens zwei Exzellenzcluster, eine überzeugende Gesamtstrategie der Universität und exzellente Leistungen in allen Handlungsfeldern. »TUD 2020–2025« heißt

die Gesamtstrategie des Rektorats mit Zielen für Lehre, Forschung, Dritte Mission, Diversity, Digitalisierung u.v.m. Das Exzellenzprogramm leistet wesentliche Beiträge zur Realisierung der Gesamtziele. In den 40 Maßnahmen des Programms werden u.a. die wissenschaftliche Nachwuchsförderung, forschungsorientierte Lehre, Interna-

tionalisierung, Wissenschaftskommunikation oder interne Beteiligung behandelt. Die Exzellenzfördermittel von Bund und Freistaat Sachsen in Höhe von etwa 87 Millionen Euro finanzieren die Umsetzung der Exzellenzmaßnahmen bis 2026. Eine Fortsetzung der Förderung ist 2026 nach einer Evaluation möglich.

Die Veranstaltung ist auf dem TUD-YouTube-Kanal hinterlegt: <https://youtu.be/gvrvp4D9qUHY> Informationen zur Vision des Rektorats stehen unter <https://tu-dresden.de/tu-dresden/profil/vision-und-strategische-ziele> Fragen und Anregungen bearbeitet das Kommunikationsteam Exzellenzstrategie: [exzellenz@tu-dresden.de](mailto:exzellenz@tu-dresden.de). Ein Newsletterabonnement lässt sich unter [tud.de/exzellenz](https://tud.de/exzellenz) abschließen.

# Bereits als SHK an der TUD in die Wissenschaft hineinschnuppern

Studentische Hilfskräfte haben in der Lehrerbildung an der TU Dresden wichtige Aufgaben zu erfüllen

Beate Diederichs

Mit einer Zahl von derzeit rund 950 Erstsemestern haben die Lehramts-Studiengänge innerhalb der TUD ein großes Gewicht. Das bietet auch zahlreichen Projekten und anderen Aktivitäten Raum, mit denen sich die Studentischen Hilfskräfte (SHK) am Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) beschäftigen. »Die meisten motiviert, dass sie in die Wissenschaft hineinschnuppern und sich ausprobieren wollen«, sagt Martin Neumärker, Geschäftsführer des ZLSB. Ihn hat selbst einst die Tätigkeit als SHK an die Institution geführt, wo er jetzt arbeitet.

Die Zahl an Lehramtsstudierenden an der TU Dresden ist in den letzten Jahren ebenso wie das ZLSB stark gewachsen. Heute studieren 33 Prozent mehr junge Leute Lehramt an der TUD als noch vor zehn Jahren. Denn der Bedarf an neuen Lehrkräften in den Schulen ist hoch. Über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind am ZLSB, dem Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung, tätig, das die Lehrerbildung an dieser Universität koordiniert. Bei ihrer Arbeit werden sie von einem Team aus Studentischen Hilfskräften unterstützt, die an einer Vielzahl von Projekten rund um Lehre und Forschung mitwirken. Die meisten davon sind Lehramtsstudierende, doch auch junge Männer und Frauen anderer Fachrichtungen sind darunter. »Vier Studentische Hilfskräfte sind bei uns an der Geschäftsstelle tätig. Sie arbeiten an verschiedenen Projekten, unterstützen beispielsweise unsere Lehrkräfte im Hochschuldienst. Dazu kommen rund 20, die unseren Teams im Studienbüro Lehramt sowie Forschung, Lehre und Entwicklung zugeordnet sind und beispielsweise als Tutoren für Studierende im ersten Semester tätig werden«, fasst Martin Neumärker zusammen.

Selbstverständlich wird die Arbeit als SHK bezahlt - wie es auch bei anderen Jobs für die angehende Akademikerschaft der Fall ist. Doch laut Martin Neumärker treibt die meisten derjenigen, die sich als SHK engagieren, ein

immaterielles Motiv an: »Sie möchten in die Wissenschaft hineinschnuppern, erste Berufserfahrungen rund um die Lehrerbildung sammeln und sich inhaltlich ausprobieren.« Manche der SHK kommen von sich aus auf das Zentrum zu, andere werden gezielt durch Lehrkräfte angesprochen. Wenn sie beginnen, befinden sich die meisten mindestens in der Mitte des Studiums, haben also bereits einige Fachkenntnisse erworben. »Wir sind natürlich an einer gewissen Kontinuität interessiert: Obwohl die Verträge mit den SHK zunächst immer für ein Semester geschlossen werden, verlängern wir sie gern, wenn die Person sich bewährt. Denn jede Studentische Hilfskraft muss sich ja erst in den entsprechenden Projekten einarbeiten, was eine Weile dauert, und sie soll dann auch die Chance haben, länger darin tätig sein zu können«, sagt Martin Neumärker.

## Projekte mitgestalten und Abläufe erkunden

Die vier SHK, die derzeit an der Geschäftsstelle eingesetzt sind, heißen Anne Sophie Neubert, Anja Weitzmann, Axel Götze und Nikita Uhde. Der Letztgenannte studiert Lehramt an Gymnasien für die Fächer Englisch und Informatik und bringt sein Wissen rund ums Digitale gemeinsam mit Axel Götze ein, der angehende Lehrer für Mathematik und Geografie an Gymnasien ist. Er betreut beispielsweise die Homepage des ZLSB. Anne Sophie Neubert studiert Lehramt für Deutsch, Französisch und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) am Gymnasium im achten Semester, Anja Weitzmann Lehramt für Deutsch und Französisch am Gymnasium im zehnten Semester. »Ich finde es interessant, in die Abläufe hier hineinschauen zu können, sie durch Projekte mitzugestalten und einfach nützlich zu sein«, beschreibt Anne Sophie Neubert ihre Motivation. Anja Weitzmann ergänzt: »Ich probiere gern etwas aus, wofür man in den Praktika an der Schule keinen Raum hat, beispielsweise Dinge, die mit sozialem Lernen zu tun haben.« Die Studentin begann im Wintersemes-



Anne Sophie Neubert (l.) und Anja Weitzmann, zwei von vier SHK, die in der Geschäftsstelle des TUD-Zentrums für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung arbeiten. Foto: Beate Diederichs

ter 2018/19 als SHK hier zu arbeiten. Sie hatte von ihrem ERASMUS-Semester aus Frankreich die Idee eines Projekts namens »InterSozial« mitgebracht, die sie hier erfolgreich umsetzte: Darunter ist eine Gruppe von kleineren Projekten zusammengefasst, die soziales Engagement fördern sollen, zum Beispiel der Generationendialog, die »Poetischen Grüße« und »EduSozial«. Vor Kurzem fand das Auftakttreffen zu »InterSozial« für dieses Semester statt. »Wir wünschen uns, dass sich möglichst viele Studierende daran beteiligen, nicht nur diejenigen, die in den Lehramtsstudiengängen eingeschrieben sind, auch wenn diese sich die Teilnahme bei den Studienleistungen anrechnen lassen können«, sagt Anja Weitzmann.

## »Poetische Grüße« für ältere Menschen

Anne Sophie Neubert engagiert sich seit letztem Semester als SHK am ZLSB

und erläutert kurz, was es mit den drei Unterprojekten auf sich hat: Die »Poetischen Grüße« wurden an verschiedene Einrichtungen für ältere Menschen versandt, zum Beispiel an Heime der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und der Volkssolidarität, um deren Einsamkeit in der momentanen Situation zu lindern. Beim Generationendialog organisieren die SHK eine Kooperation zwischen dem Friedrich-Schiller-Gymnasium in Pirna und älteren Menschen, bei der die Teilnehmer telefonisch und digital Erfahrungen und Gedanken austauschen. »EduSozial« schließlich möchte Jugendliche unterstützen, die beim Lernen zuhause im letzten Frühling den Anschluss verloren und Lernrückstände aufgebaut haben: »Studierende übernehmen dabei Lernpatenschaften oder arbeiten in Tandems mit den Jugendlichen zusammen. Dafür wollen wir beispielsweise Kontakte zu Jugendclubs nutzen«, sagt Anne Sophie Neubert. Alle vier SHK

eint ein weiteres größeres Projekt: Sie entwickeln den sogenannten Lehr-/Lernraum Inklusion weiter, einen Unterrichtsraum im Erdgeschoss des Seminargebäudes am Zelleschen Weg.

Dieser Raum bietet eine Umgebung, in der man vieles ausprobieren kann: Man kann die Beleuchtung verändern und erforschen, wie sich dies auf den Lernprozess auswirkt. Man kann gezielte Bewegungsangebote einbauen. Man kann einzelne Lernende aus dem Unterrichtsprozess herausnehmen und gesondert mit ihnen arbeiten. Digitale Technik ermöglicht es, Texte oder Tafelbilder als Hördatei zu präsentieren, um Sehbehinderte zu unterstützen. »Unser Inklusionsbegriff ist dabei weit gefasst: Wir möchten nicht nur Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen machen, sondern auch für solche mit Migrationshintergrund oder mit besonderem Förderbedarf, für transsexuelle Menschen, für Diverse ... für alle!«

# »Geh-sundheitspfad« für Ältere greift Konzept der 10 000 Schritte auf

Forschungsverbund Public Health Sachsen an der TUD und Gesundheitsamt der Stadt Dresden entwickeln Projekt für die Landeshauptstadt

Claudia Trache

Unter dem Schwerpunkt »Bewegung und Bewegungsförderung« unterstützt das Bundesgesundheitsministerium im Projektzeitraum 2019 bis 2022 insgesamt zehn Vorhaben. Darunter ist auch das Projekt »Bewegungsförderung bei Frauen und Männern im Übergang zur nachberuflichen Lebensphase - Fit durch Bewegung am Beispiel der Stadt Dresden (Fit-Dresden)«, das der Forschungsverbund Public Health Sachsen an der TUD gemeinsam mit dem Gesundheitsamt der Stadt Dresden einreichte. Ziel ist es, einen Geh-sundheitspfad für Personen am Übergang vom Erwerbsleben in die nachberufliche Phase sowie Seniorinnen und Senioren zu entwickeln. Er soll 6,2 Kilometer lang werden inklusive einer Abkürzungsmöglichkeit, die 3,2 Kilometer lang ist.

## »Geh-sundheitspfad« soll auch ein Lehrpfad sein

Entlang des Pfades werden an zwölf Standorten Tafeln aufgestellt, die ähnlich einem Lehrpfad über die positiven Effekte des Gehens aufklären, auf interessante Gebäude oder geschichtliche Dinge hinweisen, aber auch Dehnungs- und Kräftigungsübungen, die man vor Ort ausführen kann, enthält. »Mit dem Geh-sundheitspfad möchten wir die Bewegung fördern und die Nutzerinnen und Nutzer für die positiven Effekte des Gehens auf die eigene Gesundheit und Umwelt sensibilisieren - in Anlehnung an das Konzept der 10 000 Schritte, die man täglich gehen soll«, erläutert Dr. Anja Zscheppang, Projektleiterin vom Forschungsverbund Public Health Sachsen. Mit diesem Geh-sundheitspfad sollen



Projektleiterin Dr. Anja Zscheppang (r.) vom Forschungsverbund Public Health Sachsen und Marit Gronwald vom Dresdner Gesundheitsamt. Foto: Claudia Trache

insbesondere diejenigen angesprochen werden, die sich bisher selten oder nie bewegen und noch keine präventiven Bewegungsangebote angenommen haben.

In einem Expertenworkshop untersuchten Vertreter/innen der Stadtverwaltung sowie der Zielgruppe zunächst die Altersstruktur der Stadt Dresden sowie die Verteilung von Bewegungsangeboten innerhalb des Stadtgebiets und wählten im Ergebnis den Stadtteil Trachau aus, in dem der Geh-sundheitspfad angelegt werden soll. Im Mittelpunkt dieser praxisnahen Implementierungsforschung stehen folgende Fragestellungen: Wie können Menschen in den einzelnen

Lebenswelten konkret in Bewegung gebracht werden? Welche unterschiedlichen Zugangswege lassen sich für verschiedene Zielgruppen feststellen? Welche Arten von Bewegung (bspw. Alltagsaktivität, Freizeitunternehmungen, organisierter Sport) kommen bei den verschiedenen Zielgruppen gut an? Um diese Fragen zu beantworten, arbeitet das Projektteam seit Januar dieses Jahres regelmäßig mit einer Gruppe von etwa zehn Seniorinnen und Senioren im Seniorenzentrum Impuls des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Dresden e.V. zusammen. Das Projektteam, bestehend aus Dr. Anja Zscheppang und Alina Herr-

mann vom Forschungsverbund Public Health Sachsen sowie Marit Gronwald vom Gesundheitsamt Dresden, ließ sich von den Senior/innen interessante Orte zeigen und erstellte daraufhin eine Route mit einer Abkürzungsmöglichkeit. Wichtige Kriterien waren unter anderem auch Ebenendigkeit und eine gute Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr. Gemeinsam liefen sie diese Route mit den Senior/innen ab, um zu schauen, ob sie deren Wünschen entspricht. Für die zwölf Tafeln entlang der Strecke konnten die Senior/innen ebenfalls ihre Ideen und Wünsche einbringen. Die auf einigen Tafeln in Form

von Piktogrammen angebotenen Dehnungs- und Kräftigungsübungen hat das Projektteam gemeinsam mit den Senior/innen auf einfache Ausführbarkeit überprüft.

## Mischung aus Aufgaben für Körper und Geist

Auf anderen Tafeln sind kleine Aufgaben zu lösen, wie das bewusste Wahrnehmen von Geräuschen, welche es sind und wo sie herkommen. »Die Mischung von Aufgaben für Körper und Geist ist bei den Seniorinnen und Senioren gut angekommen«, so Dr. Anja Zscheppang. Das Layout und die Herstellung der Tafeln übernimmt ein Unternehmen aus dem Landkreis Meißen. Der Geh-sundheitspfad beginnt an der Haltestelle Bahnhof Trachau, dann geht es über die Kopernikusstraße oberhalb des Städtischen Klinikums Neustadt an der Hans-Richter-Siedlung weiter. An dieser Stelle führt die Abkürzung entlang der Grünanlage Aachener Straße bis zur Wilder-Mann-Straße weiter in Richtung Alttrachau. Ansonsten geht der Pfad von der Apostelkirche weiter entlang der Trobischstraße hinauf zur Schützenhofstraße, entlang der Döbelner Straße, durch den Trachauer Heideweg, über den Hubertusplatz nach Alttrachau. Von dort geht es über das »Gaussgäßchen« zurück zum Trachauer Bahnhof. Begleitend zum Pfad soll eine Broschüre erscheinen, die weiterführende Informationen zu den einzelnen Tafeln enthält. Die feierliche Eröffnung des Geh-sundheitspfades ist für das Jahr 2021 geplant.

» Weitere Informationen unter: <https://tu-dresden.de/med/mf/fph/forschung/forschungsprojekte>

# Schönes gemeinsam machen, Unangenehmes gerecht aufteilen

Die Architekten-Brüder und Professoren Ansgar und Benedikt Schulz teilen sich an der TUD eine Professur für Entwerfen und Konstruktion

Beate Diederichs

Die Brüder Ansgar und Benedikt Schulz teilen sich seit rund zwei Jahren die Professur für Entwerfen und Konstruieren I an der Fakultät Architektur der TUD. Gemeinsam eine Professur inne zu haben, ist für sie ein Zukunftsmodell. »Als Doppelspitze sind wir flexibel und haben so auch mehr Gelegenheiten, neben der Lehrtätigkeit praktisch als Architekten zu arbeiten. Das ist uns sehr wichtig. Denn wer Architektur lehren will, muss selbst entwerfen und bauen«, sagt Benedikt Schulz, der jüngere der beiden Professoren.

Die Architektur wurde Ansgar und Benedikt Schulz in die sprichwörtliche Wiege gelegt: »Schon unser Vater baute Häuser und sprach oft am Esstisch zu Hause davon, wie es auf der Baustelle lief. Manchmal nahm er uns auch nach der Schule dorthin mit. Wir erlebten dann, wie er ein Heer von Leuten so erfolgreich dirigierte, dass aus der anfänglichen Unordnung allmählich ein Haus entstand«, erinnert sich Benedikt Schulz an seine Kindheit in Witten, gelegen nahe Dortmund und Bochum. Dort war er 1968 geboren worden, sein Bruder Ansgar zwei Jahre früher. Dass das Selbstverständnis eines Architekten außer der reinen Baumsetzung noch einen Gestaltungsanspruch umfasst, lernten die Brüder Schulz beim Studium an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen und bei Auslandsstudienaufenthalten.

## Wie man sich eine Professur teilt

Bereits während des Studiums gründeten sie das Büro »Schulz und Schulz« mit Sitz in Leipzig. Und zwar gemeinsam. »Wir sind relativ zeitgleich in die Architektur hineingerutscht und wollten probieren, ob die enge Zusammenar-

beit klappt. Dies war definitiv der Fall«, berichtet der jüngere der beiden Architekten. »Schulz und Schulz« entwarf vielbeachtete Projekte wie das Vereinsgelände von Schalke 04 in Gelsenkirchen oder den Neubau der Kirche St. Trinitatis in Leipzig. Von 2010 bis 2018 forschten und lehrten die beiden an der Universität Dortmund. Sie leiteten gemeinsam den Lehrstuhl für Baukonstruktion an der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen und bildeten damit Deutschlands erste Doppelspitze in einer Professur. Vor rund zwei Jahren übernahmen sie an der TU Dresden gemeinsam die Professur für Entwerfen und Konstruieren I an der Fakultät Architektur. »Seit nunmehr 28 Jahren arbeiten wir zusammen. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung sind, ist das für uns selbstverständlich geworden«, berichten Ansgar und Benedikt Schulz.

## Die Arbeit wird gerecht aufgeteilt

Eine Rollenverteilung haben die beiden Professoren dabei nicht. Sie versuchen stattdessen, die Arbeit gerecht aufzuteilen. »Schönes machen wir möglichst gemeinsam, bei Unangenehmem übernimmt jeder den gleichen Anteil«, kommentiert Ansgar Schulz. Jeder kann etwas gut, was dem anderen nicht so liegt. Im Idealfall ergänzen sie sich so zu einem Architekten. Diesem Prinzip folgen sie, wenn sie lehren oder forschen, Lehrbücher schreiben oder als Gutachter und Berater fungieren. »Oft entscheiden wir erst kurz vorher, welcher Herr Schulz zu einer Veranstaltung kommt. Wir sagen immer: Ein Herr Schulz erscheint auf jeden Fall«, so die Professoren. Wenn sie zusammen agieren, setzen sie auch gern ihren Dialog zum entsprechenden Thema als didaktisches Mittel ein. Die Studierenden reagieren meist sehr positiv: »Bei unserer Verabschiedung in Dort-



Die Professoren Ansgar Schulz (l.) und Benedikt Schulz.

Foto: Valentina Seidel

mund meinte ein Vertreter der Studierenden, es habe ihm ziemlich imponiert, dass wir uns nie widersprochen hätten, obwohl Ansgar in der A-Woche und ich in der B-Woche unterrichtete«, erzählt Benedikt Schulz.

Auch die Universitätsleitung weiß nach ihrem Eindruck zu schätzen, dass sich die beiden Professoren die Professur teilen. »Architekten arbeiten ohnehin oft im Team und sind daher mit dieser Vorgehensweise vertraut. Wir haben diese Organisationsform vor einigen Jahren in der Schweiz kennen gelernt. An der TU Dresden waren wir Vorrei-

ter, aber es gibt mittlerweile eine zweite geteilte Professur. Dort arbeiten zwei Menschen zusammen, die auch privat als Lebenspartner und Lebenspartnerin verbunden sind«, sagt Ansgar Schulz.

Häuser zu entwerfen und zu errichten, ist ihnen nach wie vor wichtig. »Will man das Procedere des Hausbaus unterrichten, muss man selbst Häuser bauen, sonst verliert man den Anschluss.« Als Doppelspitze sind sie zeitlich und organisatorisch flexibel, um beispielsweise Projekte wie das Perlmutter- und Heimatmuseum im vogtländischen Adorf zu gestalten, wofür sie

vor Kurzem die europaweite Ausschreibung gewonnen haben. Kurz: Die geteilte Professur ist für Schulz und Schulz ein Modell, das Zukunft haben wird.

Ansgar und Benedikt Schulz möchten gemeinsam innerhalb ihres Zukunftsmodells gezielt Akzente setzen: Erstens liegt es ihnen am Herzen, dass die angehenden Architektinnen und Architekten lernen, kreatives Entwerfen mit gut organisiertem Ausführen zu verknüpfen, also die Arbeit mit Reißbrett, Rechner und Modell mit dem eigentlichen Bauprozess zu verbinden, bei dem sich die Tätigkeit des Architekten mit der einer Bauingenieurin oder eines Bauingenieurs berührt.

## Die Architektur braucht neue Räume

Dann wollen sie gerne das Fach in Dresden innerhalb des Deutschland-Rankings weiter nach vorn bringen. Drittens schließlich möchten sie langfristig das Problem beheben, dass die Architektur an der TUD im Vergleich zu anderen Hochschulen sehr wenige Arbeitsräume hat. »Die Leute müssen in Teams an Projekten arbeiten. Dafür brauchen sie diese Räume zwingend«, sagt Benedikt Schulz. Das Atelier der beiden Professoren, wo sie parallel zur Arbeit an der TUD entwerfen und organisieren, liegt in Leipzig am Zwenkauer See. Die Landschaft mit Gewässer und reizvoller Umgebung bietet für Schulz und Schulz nicht nur ein Arbeitsumfeld, sondern auch einen Erholungsraum: Dabei hat – anders als in der Architektur – jeder seinen ganz eigenen Bereich: Ansgar Schulz, verheiratet und dreifacher Vater, widmet sich dem Fahrrad und dem Tontaubenschießen. Benedikt Schulz, der geschieden ist, mittlerweile in neuer Partnerschaft lebt und eine Tochter hat, segelt und bereitet sich auf Regatten vor.

# Pfeifenwindenart nach TUD-Botaniker benannt

Aristolochia wankeana aus Französisch-Guayana wurde nach Prof. Stefan Wanke benannt

Die Aristolochia wankeana ist eine neu entdeckte Pfeifenwindenart aus Französisch-Guayana, die nun nach dem Dresdner Botaniker Prof. Stefan Wanke benannt wurde. Zusammen mit der Aristolochia neinhuisii ist die neue Art nun schon die zweite, die mit ihrem Namen einen Dresdner Forscher ehrt.

Die Professur für Botanik der TU Dresden erforscht seit über 20 Jahren intensiv die Pflanzenfamilie der Pfeifenwinden (Aristolochiaceae). Die Dresdner Wissenschaftler/innen gehören zu den wenigen Spezialisten für diese Pflanzen weltweit und haben maßgebliche Arbeiten zur Evolution und Biologie dieser Gruppe publiziert. Mit der Erforschung der Pflanzenfamilie wollen die Botaniker helfen, Schutzmaßnahmen für besonders bedrohte Arten zu entwickeln.

Dazu haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Verlauf der



Die Aristolochia wankeana besitzt eine für Pfeifenwinden charakteristische Blütenform. Foto: Sébastien Sant

Zeit eine Spezialsammlung der Pflanzenfamilie im Botanischen Garten der TU Dresden zusammengetragen, auf die sie für ihre Forschungen zurückgreifen können. »Mit etwa 150 Arten besitzen wir eine der weltweit größten Sammlungen von Pfeifenwindengewächsen«, erklärt Christoph Neinhuis, Professor für Botanik und Direktor des Botanischen Gartens. Außer für die Wissenschaft ist diese Sammlung auch für den Artenschutz von großer Bedeutung: Einige der gesammelten Arten sind in der Natur inzwischen nur noch in sehr kleinen Individuenzahlen bekannt oder gar ausgestorben. Erst vor wenigen Wochen erblühte hier mit der Aristolochia impudica erstmals eine sehr seltene Art aus Mexiko, die, soweit bekannt, nur in Dresden in Kultur ist.

In Französisch-Guayana hat ein Wissenschaftlerteam aus Brasilien, Kolumbien und vom Musée d'Histoire

Naturelle in Paris nun eine neue Aristolochia-Art entdeckt. Es handelt sich um eine Kletterpflanze aus den tropischen Regenwäldern des Amazonasbeckens mit einer außergewöhnlichen Blütenform, welche für die Aristolochia-Arten allgemein charakteristisch ist. In Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung der Gattung Aristolochia wurde die neu entdeckte Art nach Prof. Stefan Wanke vom TUD-Institut für Botanik benannt: Aristolochia wankeana. Damit ist Wanke der zweite Dresdner Namensgeber für eine Pfeifenwindenart, denn bereits 2017 wurde eine neue Art aus Vietnam nach Prof. Neinhuis benannt.

Prof. Wanke fühlt sich überaus geehrt über diese Form der Anerkennung und schreibt diese vor allem den engen internationalen Kooperationen auf diesem Gebiet zu: »Neue Arten in den entlegensten Ecken der Welt selbst zu

entdecken, ist das eine, wenn jedoch eine neue Art nach einem benannt wird, ist dies eine besondere Anerkennung. In diesem Fall waren die südamerikanischen Entdecker der neuen Art 2019 im Rahmen einer Kooperation zu den Pfeifenwinden zu Besuch an der TU Dresden. Scheinbar hat sie unsere Forschungsarbeit überzeugt. Wir pflegen auf diesem, aber auch auf anderen Gebieten, intensive Kontakte zu zahlreichen Universitäten weltweit.«

Nicole Gierig

Publikation: Joelcio Freitas, Favio González, Odile Poncy, Christian Feuillet, Anderson Alves-Araújo: Floral geometric morphometrics unveils a new cauliflorous species of Aristolochia (Aristolochiaceae) from the Guiana Shield. Phytotaxa 2020. <https://doi.org/10.11646/phytotaxa.474.1.1>

# HSZ bekommt ein taktiles Bodenleitsystem

Im Hörsaalzentrum der TUD werden derzeit Bodenindikatoren als Hilfe für Blinde installiert

2000 Rippen und 22 000 Noppen aus Edelstahl werden auf den Boden des Foyers und der angrenzenden Lehrräume des Hörsaalzentrums geklebt. Die Rippen dienen zum Leiten, die Noppen als Aufmerksamkeits- oder Abzweigungsfeld. Das System ist vor allem für blinde Menschen hilfreich und führt sie auch zum taktilen Übersichtsplan und einer Übersichtstafel in Brailleschrift.

Das Hörsaalzentrum ist nicht nur ein Ort zum Lernen, hier finden normalerweise auch zahlreiche weitere Veranstaltungen statt. Die Installation der Bodenindikatoren komplettiert das barrierefreie Leit- und Orientierungssystem im Innenraum und ist ein wichtiger Beitrag zur Inklusion. Sie ist Teil der Diversity-Strategie 2030 der TUD



Damit sich Blinde und Sehgeschädigte im Hörsaalzentrum besser orientieren können: aufgeklebte Rippen und Noppen aus Edelstahl. Foto: TUD/Federico Tornello

und wird durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus gefördert. UJ

Weitere Informationen unter: [tu-dresden.de/tu-dresden/campus/entwicklung/leitsystem](http://tu-dresden.de/tu-dresden/campus/entwicklung/leitsystem)



**Dresden Blasewitz**  
Blasewitzerstr. 43  
01307 Dresden

[activsports.dresden@yahoo.de](mailto:activsports.dresden@yahoo.de)  
Telefon: 0351 / 452 66 00

Mehr INFOS bei uns im Sportstudio.

# STUDENTEN TARIF

Trainieren schon ab **5,99 €**/Woche

# Uni-Gebäude und ihre Namen: Andreas-Schubert-Bau

Johann Andreas Schubert konstruierte die erste deutsche Dampflokomotive »Saxonia« und den ersten sächsischen Elbdampfer

Der Andreas-Schubert-Bau wurde als Experimentalbau vom Entwurfsbüro für Industriebau unter Leitung der Architekten Helmut Fischer und Heinz Stoll entworfen. Eine hochaufragende Rasterfassade mit gleich gestalteten Fensterreihen gliedert das siebengeschossige Institutsgebäude. Die Baukonstruktion als Stahlbetonskelettbau ist an den horizontal und vertikal verlaufenden Betonstützen und -trägern ablesbar. Das Skelett wurde mit Betonfertigteilen ausgeführt. Die Bauweise wird durch die farbliche Differenzierung noch betont. An der Westfront des

Instituts ist ein niedrigeres Hörsaalgebäude mit zwei Hörsälen eingerückt. Dieser Baukörper ist ein wenig nach Süden versetzt, so dass ein Knick in der Gebäudeachse entsteht. Im Kontrast zum Institutsgebäude ist der Hörsaalbau durch Lisenen vertikal gegliedert. Der Eingangsbereich hebt sich deutlich durch ein schalenförmiges Vordach und die darüber liegende Stahl-Glas-Fassade ab.

Das von 1956 bis 1961 errichtete Gebäude war speziell für die Fakultät Kerntechnik geplant. Die Kernenergie galt als die zivile und militärische Zukunftstechnologie und die Fakultätsneubauten wurden entsprechend großzügig konzipiert. Realisiert wurde nur ein Teil des umfassenden Bauprogramms, denn bereits 1964 wurde die Fakultät wieder aufgelöst. Heute ist das Institut für Kern- und Teilchenphysik nur noch ein Nutzer neben anderen. Den Vorplatz gestaltete Werner Bauch mit einer Teichanlage, in die seit 1964 die Tierplastik »Kraniche« (1956/58) des Dresdner Künstlers Werner Scheffel (1912-1996) integriert ist.

**Johann Andreas Schubert**  
(19. März 1808  
bis 6. Oktober 1870)

Den aus einer armen Bauernfamilie stammenden Johann Andreas Schubert führten glückliche Umstände in eine Leipziger Pflegefamilie. Nach Besuch der Bauschule an der Dresdner Kunstakade-



Johann Andreas Schubert.

Foto: Archiv Kustodie



Der Andreas-Schubert-Bau am Zelleschen Weg.

Foto: Till Schuster

mie und einem Praktikum in der Werkstatt des Mechanikers Rudolf Sigismund Blochmann trat er unmittelbar bei Begründung 1828 als Lehrer für Buchhaltung in die Technische Bildungsanstalt Dresden ein. Bald übernahm er weitere Lehraufgaben in Mathematik und Maschinenbau. Schon 1832 zum Professor ernannt, profilierte er den Unterricht im Maschinenbau sowohl praktisch; durch den Aufbau der Getriebemodellsammlung, und zunehmend auch theoretisch.

In Dresden-Übigau gründete Schubert 1836 eine Maschinenbau-Anstalt wo unter anderem die »Saxonia« als erste deutsche Dampflokomotive als auch der erste sächsische Elbdampfer gebaut wurden. 1850 übernahm Schubert dann das Fach Straßen-, Eisenbahn- und Brückenbau an der Technischen Bildungsanstalt und wurde mit deren Rangerhöhung 1851 zur »Kgl. Sächsischen Polytechnischen Schule« zum Vorstand der Bauingenieurabteilung bestellt.  
Dr. Jörg Zauß

»Gebäude und Namen. Die Campuserwicklung der TU Dresden« lautet eine Publikation, die 2020 von der TUD-Kustodie herausgegeben wurde und auf der diese UJ-Serie basiert. Die Publikation und eine englischsprachige Version sind für je 12 Euro in der TUD-Information (Mommsenstr. 9), der Kustodie oder im Buchhandel erhältlich. Siehe auch die Social-Media-Kanäle der TUD unter #tudhistory.

## Kalenderblatt

In Kesselsdorf, westlich von Dresden, tobte am 15. Dezember 1745 die nur zweistündige »Schlacht von Kesselsdorf«, die das europäische Machtgefüge zugunsten Preußens beeinflusste.

Im August 1744 war mit dem Einmarsch Friedrichs II. von Preußen in Böhmen der Zweite Schlesische Krieg mit Österreich und seinen Verbündeten um das wohlhabende und günstig gelegene Schlesien aufgeflammt. Auch die Sachsen, allen voran Friedrich August II., hatten ein Interesse an Schlesien.

Mit Hinhaltepolitik hatte das Bündnis das Preussische Heer geschwächt. Dennoch gelangen den Preußen in Hohenfriedberg (4. Juni) und Soor (30. September) entscheidende Siege.

Am 15. Dezember 1745 kam es in Kesselsdorf zum Aufeinandertreffen von Sachsen und Preußen, letztere unter der Führung des »Alten Dessauers«, Fürst Leopold von Sachsen-Anhalt. In schwierigem Gelände schlugen die Sachsen die Attacken der Preußen unter starken Verlusten zwei Mal zurück – fast 15 000 Tote und Verletzte waren an diesem Tag zu beklagen. Als aber die kursächsischen Truppen die preussischen Bataillone verfolgten, rückten sie so weit vor, dass ihre eigenen Reihen das Feuer einstellen mussten und sie somit ungeschützt agierten. Hilfe von in Dresden stationierten österreichischen Truppen kam nicht. Die Sachsen wurden überannt und mussten sich geschlagen zurückziehen. Zwei Tage nach dem preussischen Sieg zog Friedrich II. in Sachsen ein und sicherte sich im »Frieden von Dresden« am 25. Dezember 1745 Schlesien. Sachsen musste Kriegsentschädigung zahlen und verlor in der Folge an militärischer und politischer Bedeutung.  
J. S.



Gedenkstein für die Schlacht bei Kesselsdorf.  
Foto: UJ/Geise

## Stand der Technik in der Eisenbahninfrastruktur vorgestellt

Vortrag von Dr. Veit Appelt beim Workshop der deutsch-thailändischen Schienenverkehrspartnerschaft in Bangkok

Eine große internationale (Online-) Bühne bot sich Dr. Veit Appelt, Dozent an der Professur für Gestaltung von Straßenverkehrsanlagen sowie an der Professur für Gestaltung von Bahnanlagen, Mitte November bei seinem Vortrag zum Thema »Building Information Modeling (BIM) in der Eisenbahninfrastruktur«. Dr. Appelt vertrat die Fakultät Verkehrswissenschaften beim 5. Workshop »Railway Infrastructure Planning Management and Development« der deutsch-thailändischen Schienenverkehrspartnerschaft (GTRP). Initiiert worden war der Vortrag von Dr. Sven Hietzschold, dem kommissarischen Leiter der Professur für Gestal-



Dr. Veit Appelt. Foto: A+S Consult GmbH

tung von Bahnanlagen, in Kooperation mit den Dresdner Infrastrukturplanern der A+S Consult GmbH. »Der von Herrn Dr. Appelt für die TU Dresden Fakultät

Verkehrswissenschaften gehaltene Vortrag (...) hat sehr zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen. Die Darstellung des Standes der Technik und die internationale Perspektive stießen auf großes Interesse«, heißt es in einem Dankeschreiben der Deutschen Botschaft in Bangkok, das dieser Tage die Fakultät erreichte. »Wir freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit mit der TU Dresden, die die bilaterale Schienenverkehrspartnerschaft bereichern würde«, so Dr. Alexander Raubold, Counsellor for Economic Affairs der Botschaft, in dem Schreiben.

Der Workshop wurde als gemischte Präsenz-/Online-Veranstaltung in eng-

lischer Sprache in Bangkok organisiert. Führende Vertreter aus Deutschland und Thailand, unter anderem des thailändischen Verkehrsministeriums, der Deutschen Bahn AG und von Siemens Mobility Thailand sowie zahlreiche weitere thailändische Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft waren anwesend.

Die GTRP basiert auf einer Vereinbarung zwischen dem Bundesverkehrsministerium und dem thailändischen Verkehrsministerium aus dem Jahr 2016. Ihr Ziel ist es, den Austausch von Erfahrungen und technischem Know-how zwischen beiden Ländern zu fördern.

Anke Richter-Baxendale/UJ

## Nachruf auf Prof. Hans-Joachim Wilke

Herausragender Physikdidaktiker im Alter von 86 Jahren verstorben

Am 13. Oktober 2020 ist Hans-Joachim Wilke, bis 2005 Professor für Didaktik der Physik an der heutigen Fakultät Physik, nach langer schwerer Krankheit gestorben.

Die Wirkung von Hans-Joachim Wilke, Jahrgang 1934, als begeisterter und begeisternder Physikdidaktiker beruhte auf einem breiten Erfahrungsschatz: praktische Erfahrung als Lehrer, fachwissenschaftliche Fundierung in einer Dissertation zu einem geophysikalischen Thema und eine umfangreiche fachdidaktische Tätigkeit. Seine wissenschaftliche Laufbahn begann im Bereich Physik des Pädagogischen Institutes Halle, bevor er von 1960 bis 1983 an der Pädagogischen Hochschule Potsdam wirkte, seit 1978 auf einer Dozentur zu »Methodik des Physikunterrichts«. Seit 1983 prägte er, zunächst als Professor für Methodik des Physikunterrichts an der Pädagogischen Hochschule in Dresden, dann seit 1992 als Professor für Didaktik der Physik an der TU Dresden, noch über seine Emeritierung im Jahr 1999 hinaus, die Physikdidaktik in Dresden. Seine alles einschließende Leitlinie war »Physik für alle«. Diese verfolgte er auf allen Ebenen, angefangen von Kindern im Kindergartenalter über Schüler und Schülerinnen bis hin zur Physiklehrkraft. Sein Credo war, dass Physik erst dann richtig verstanden wird, wenn man sie selber betreibt. So waren Experimente mit Alltagsgerät und zum



Prof. Hans-Joachim Wilke 2001 bei einem Vortrag für Schülerinnen und Schüler in der Veranstaltungsserie »Physik am Samstag«.  
Foto: TUD/Dr. Walter Keller

selber Nachbauen sein Markenzeichen. Dabei richtete er ein besonderes Augenmerk auf apparativ möglichst einfache Realisierungen. Seine legendären Experimentalvorlesungen nicht nur an der Uni, sondern auch in Schulen, Museen und wissenschaftlichen Einrichtungen in ganz Deutschland und sogar in Mosambik beeindruckten immer wieder.

Im Kern seiner Tätigkeit stand die Entwicklung und Aufrechterhaltung eines hohen Niveaus der Lehramtsausbildung Physik und ihre Praxiswirksamkeit, auch in einer interdisziplinären Zusammenarbeit in Forschung und Lehre. Dabei hatte er nicht nur Physikstudierende

im Auge, sondern wollte physikalisches Verständnis und Interesse auch bei den Lernenden in der Schule wecken. Im Sinne einer großen Breitenwirkung gestaltete er schon früh Schulfunksendungen zur Physik, nutzte die jeweils verfügbaren aktuellsten Medien, war Autor von Physik-Schulbüchern und hat später als Herausgeber ganzer Schulbuchreihen wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung des schulischen Physikunterrichts genommen. Über 500 Publikationen zeugen von seiner Arbeit.

Viele Aspiranten und Forschungsstudenten haben bei Professor Wilke promoviert, zahlreiche Studierende bei

ihm ihre Diplom- oder wissenschaftlichen Arbeiten verteidigt. Studenten aus Mosambik, Vietnam und Polen holten sich bei ihm ihr Rüstzeug für ihre spätere Tätigkeit als Lehrstuhlleiter oder Dekane in ihren Ländern.

Professor Wilke brannte für seine Arbeit. Selbst nach seinem Ruhestand war er noch lange aktiv, betreute wissenschaftliche Arbeiten, schrieb an Lehrbüchern und hielt Vorträge zu Lehrerfortbildungen. Sein Einfluss und sein Beitrag zur Verbesserung des Physikunterrichts waren außergewöhnlich. Dies zeigte sich in zahlreichen Preisen wie 1990 dem Wissenschaftspreis der Pädagogischen Hochschule Dresden, 2001 dem Archimedes Förderpreis des Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts sowie 2004 dem Robert-Wichard-Pohl-Preis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft.

Professor Hans-Joachim Wilke wird nicht nur bei den Kolleginnen und Kollegen der Fakultät Physik, sondern auch bei vielen seiner ehemaligen Studentinnen und Studenten, bei Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie bei zahlreichen Besucherinnen und Besuchern seiner Vorträge als jemand in Erinnerung bleiben, der uns gezeigt hat, dass Physik nicht immer kompliziert sein muss, sondern sogar Spaß machen kann.  
Sylvia Schmitt

## Neu an die TUD berufen



W3-Professur für Zelluläre Netzwerke und Systeme, CMCB/BIOTEC, Prof. Dr. rer. nat. **Henrik Bringmann** zum 1. November 2020 (Foto: privat)



W1-Juniorprofessur für Didaktik der Physik, Fakultät Physik, Jun.-Prof. Dr. **Lana Ivanjek** zum 1. November 2020 (Foto: privat)



W2-Professur für Zoologie und Tierphysiologie, Fakultät Biologie, Prof. Dr. **Stefanie Schirmeier** zum 1. Januar 2021 (Foto: TUD/Kretzschmar)



W2-Professur Molekulare Kardiologie, Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus, Prof. Dr. rer. nat. habil. **Volker Adams** zum 1. Dezember 2020 (Foto: TUD/Kretzschmar)

Nadja Straube, Berufungsbeauftragte

# Was macht Corona mit der angeknacktesten Seele?

Personen mit psychischen Erkrankungen erleben die Pandemie als besonders belastend, vor allem fehlt ihnen die Tagesstruktur

Die zweite Lockdown-Phase war lange Zeit weniger radikal als die erste im Frühjahr dieses Jahres, Schulen und Kindergärten blieben in Sachsen bis Mitte Dezember geöffnet, genauso wie die Geschäfte. Und längst nicht alle Unternehmen hatten ihre Beschäftigten wieder in Kurzarbeit oder in das Homeoffice geschickt. Was das Leben mit Kontaktbeschränkungen für uns bedeutet, wer besonders darunter leidet und welche Wege es gibt, die Psyche an grauen Wintertagen aufzuhellen, erklärt Prof. Hendrik Berth, Leiter der Forschungsgruppe Angewandte Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie im eigenständigen Bereich für Psychosoziale Medizin und Entwicklungsneurowissenschaften am Dresdner Universitätsklinikum im Gespräch:

UJ: Professor Berth, in Deutschland leiden nach Angaben der Stiftung Deutsche Depressionshilfe mehr als fünf Millionen Menschen an Depressionen. Sie trifft die Pandemie besonders. Doch was macht Corona mit den Gesunden?

Prof. Hendrik Berth: Keine Frage, die Pandemie greift in unser aller Leben ein. Als besonders bedrohlich und beängstigend empfinden das allerdings die Personen, die schon vor dem Corona-Ausbruch unter psychischen Erkrankungen gelitten haben. Die Stiftung Deutsche De-

pressionshilfe hat den ersten Lockdown im Frühjahr genutzt und eine große Befragung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden unlängst vorgestellt und sie zeigen, dass drei von vier Menschen, die unter Depressionen leiden, das Frühjahr als sehr bedrückend erlebt haben. In der Allgemeinbevölkerung waren es immerhin 59 Prozent. Als besonders belastend wurde von beide Gruppen die fehlende Tagesstruktur empfunden. Bei nahezu jedem zweiten depressiven Patienten führte das dazu, dass große Teil des Tages im Bett verbracht wurden – eine Form des sozialen Rückzugs, die die Depressionen weiter verstärkt.

Wir befinden uns gerade im zweiten Lockdown. Er begann Anfang November, vor uns liegen kurze Tage, wenig Sonnenschein und viel grauer Himmel. Wird das nach Ihrer Einschätzung Auswirkungen auf die Zahl und Schwere psychischer Erkrankungen haben?

Es ist zu vermuten, dass die Beschränkungen von einigen Bevölkerungsgruppen noch bedrohlicher erlebt werden als im Frühjahr. Wir haben es hier sicher nicht mit einheitlichen Effekten zu tun. Da spielen viele Faktoren eine Rolle, neben möglichen psychischen Vorerkrankungen ist auch der sozioökonomische Status entscheidend. Im ländlichen Raum mit Haus und Garten sind Kontaktbeschränkungen oder gar Quarantäne leichter zu ertragen als in einer Zwei-Raumwohnung ohne Balkon. Zahlreiche Studien haben bereits gezeigt, dass es vor allem Arbeitslose, chronisch Kranke, Singles, Alleinerziehende und Menschen mit niedrigerem Bildungsgrad sind, die unter der aktuellen Situation besonders leiden – also all jene Bevölkerungsgruppen, die es ohnehin schon schwerer im Leben haben.

Kindergärten und Schulen haben mittlerweile wieder geschlossen. Welche Rolle spielt das für die seelische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen?



Nahezu jeder zweite depressive Patient verbrachte während des ersten Corona-Lockdowns große Teile des Tages im Bett (Symbolfoto). Foto: UJ/Eckold

Eine sehr entscheidende, denn Kindergärten und Schule bedeuten nicht nur Wissensvermittlung. Der Mensch ist ein soziales Wesen und gerade für Kinder ist der Kontakt mit Gleichaltrigen, die soziale Interaktion grundsätzlich, essentiell. Die Erfahrungen aus dem Frühjahr 2020 haben gezeigt, dass es vor allem Kinder aus bildungsfernen und einkommensschwächeren Schichten sind, die unter den Schließungen gelitten haben. Das wird sich jetzt wiederholen.

Welche Möglichkeiten gibt es, die eigene Resilienz und damit die psychische Gesundheit zu stärken?

Ob und wie stark man die Pandemie als persönliche Bedrohung erlebt, hängt von vielen Parametern ab. Selbst mit einer robusten Psyche können monatelange Kurzarbeit und ein drohender Jobverlust Existenzängste auslösen. Zahlreiche Studien belegen, dass die Neigung zu Depressionen bei den Menschen geringer ist, die eine Situation als Herausforderungen sehen und in

der Rolle des aktiv Handelnden bleiben. Wer aber das Gefühl hat, einer Situation mehr oder weniger hilflos ausgeliefert zu sein, für die es darüber hinaus keinen erkennbaren zeitlichen Rahmen gibt, der neigt eher zu depressiven Erkrankungen.

Dieses Gefühl dürften vor allem die erleben, deren Restaurants nun wieder geschlossen und deren Veranstaltungen abgesagt werden mussten. Was könnten sie ganz praktisch tun?

Ein fester Ablauf strukturiert den Tag. Man kann sich Aufgaben stellen, die abgearbeitet werden müssen. Man kann die Zeit nutzen, um Projekte und Ideen für die Zeit nach der Pandemie zu entwickeln – und ganz wichtig sind die sozialen Kontakte. Telefonate und Videochats können und müssen übergehend die persönlichen Treffen ersetzen. Auch sie sollten fest in den Tagesablauf integriert werden.

Mit Prof. Hendrik Berth sprach Ines Mallek-Klein.

## Erster digitaler Workshop des Forschungsfeldes »Digitale Gesundheit«

Auftakt einer Veranstaltungsreihe der sechs Forschungsfelder im Bereich Ingenieurwissenschaften

Die gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit verlangen es, innovative Lösungen für unser Leben von morgen zu finden. Der Bereich Ingenieurwissenschaften möchte dabei intensiv mitwirken und fokussiert seine Forschungsaktivitäten in den sechs interdisziplinären Forschungsfeldern: Digitale Gesundheit, Industrie 4.0, Kreislaufwirtschaft, Materialien 4.0, Smart Human und Zukünftige Energiesysteme.

Unter Leitung von Prof. Uwe Aßmann, Dekan der Fakultät Informatik und in der Bereichsleitung verantwortlich für die Forschungsrichtung der Ingenieurwissenschaften, hat die »Grand Challenge Initiative« in der Forschungslandschaft der drei Fakultäten Elektrotechnik und Informationstechnik, Informatik sowie Maschinenwesen diese sechs Themenfelder identifiziert. Diese Initiative, ein Team aus wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen, trifft sich regelmäßig um Informationen auszutauschen und Ideen für interdisziplinäre Fragestellungen zu entwickeln. Dabei wurde allen schnell klar, wie wichtig die Kommunikation und das Verständnis bei der Vorgehensweise und der Prozessentwicklung für interdisziplinäre Forschungsfelder ist.

Die sechs Themenfelder des Bereichs Ingenieurwissenschaften wurden unter Berücksichtigung bestimmter Kriterien zu den großen Fragestellungen unserer Gesellschaft zugeordnet. Solche Forschungsherausforderungen müssen sich über einen längeren Zeitraum von mindestens zehn bis 15 Jahren erstrecken, ein Problem mit hoher gesellschaftlicher Brisanz darstellen und nur durch das Wissen und das Zusammenarbeiten mehrerer Wissenschaftsdisziplinen lösbar sein. Bei den identifizierten Forschungsfeldern stehen der Mensch und seine Bedürfnisse im Mittelpunkt mit dem Ziel das Leben für morgen zu erleichtern und zu verbessern. Auf dem Weg zu zukunftsweisenden Lösungen vernetzen sich die Forscher/innen un-



Digitale Darstellungsformen im Fokus der Medizin.

Foto: Panthermedia

tereinander und arbeiten interdisziplinär über die Grenzen der eigenen Wissensdisziplin hinweg.

Um diese bereits bestehenden Kooperationen weiter zu stärken und aktiv zu fördern, hat der Bereich Ingenieurwissenschaften neue organisatorische Rahmenbedingungen geschaffen. Seit August 2020 können Wissenschaftler/innen unterschiedlicher Disziplinen und Fakultäten, die gemeinsam an der Lösung einer übergeordneten Forschungsfrage arbeiten, ein sogenanntes Lab gründen. Das Lab dient dabei nicht nur als Inkubator für Ideen und Forschungsprojektanträge, sondern soll auch Synergien verstärken und die interdisziplinäre Kompetenz nach außen sichtbar machen. Die rechtliche Grundlage dafür bietet die im August veröffentlichte Rahmenordnung zur Einrichtung von Labs im Bereich Ingenieurwissenschaften der TU Dresden.

Zur Stärkung des Forschungsfeldes »Digitale Gesundheit« fand Ende November 2020 ein erster digitaler Workshop statt. Mehr als 50 Akteurinnen und Akteure aus allen fünf Bereichen der Universität folgten der Einladung sich zum Thema »Digitale Gesundheit« auszutauschen und zu vernetzen. Dafür wurden verschiedene Formate und Möglichkeiten digitaler Darstellungsformen eingesetzt und getestet. Neben der Vorstellung der Forschungsfelder und der neuen Lab-Strukturen des Bereichs durch Dr. Anja Blüher, Wissenschaftsmanagerin im Bereich Ingenieurwissenschaften, präsentierte Dr. Nicolle Seifert, Project-Scout der Forschungsförderung, aktuelle Projektschreibungen auch in Form einer nachnutzbaren Videoeinspielung. In Live-Präsentationen gaben Prof. Uwe Aßmann und Christian Bruchatz einen Überblick zur Entwicklung und der aktuellen Pro-

jektlandschaft im Forschungsfeld Digitale Gesundheit. Katja Böttcher aus dem European Project Center stellte die Fördermöglichkeiten auf europäischer Ebene vor und Sabine Marschollek sprach über die Forschungs- und Fördermöglichkeiten des Else-Kröner-Fresenius-Zentrums für Digitale Gesundheit Dresden, mit dem der Bereich seine Zusammenarbeit weiter intensivieren möchte. Im Anschluss ging es in kleineren Gruppen in themenspezifische, digitale Räume zu den Workshops mit dem Ziel, sich gegenseitig über die eigenen aktuellen Forschungsprojekte zu informieren und neue Ideen zu generieren.

Diese Veranstaltung diente als Auftakt einer Veranstaltungsreihe, die nächstes Jahr auch für die anderen Forschungsfelder des Bereiches Ingenieurwissenschaften fortgesetzt werden soll. Auch für den wissenschaftlichen Nachwuchs ist ein derartiges Angebot denkbar, wie es auch im Vorfeld der Veranstaltung zur Digitalen Gesundheit mit einem Design Thin-

king Workshop verwirklicht wurde. Dieser wurde in Kooperation mit der Professur für Technisches Design und der Designagentur »august« im Rahmen des ERASMUS+ Projekts »DT. Uni.« durchgeführt.

Die Resonanz der Beteiligten ist durchweg positiv. Allen ist bewusst, dass viele Fragestellungen nicht mehr nur allein von einer Fachdisziplin beantwortet werden können, sondern durch interdisziplinäre Kooperation bearbeitet werden müssen. Es bedarf inzwischen weitaus mehr Mitspieler/innen in den immer größer werdenden Herausforderungen unserer Zeit. Warum also nicht die Kompetenzen aller Wissenschaftler/innen der TUD nutzen und sich gemeinsam auf den Weg machen, die Welt zu prägen!

Jacqueline Duwe

Der Austausch wird bis zu einem nächsten Workshop in einem Matrix-Raum des Forschungsnetzwerks fortgeführt: #digital-health:tudresden.de.



### Arzneimittel - Innovationen aus Dresden

■ Traditionell ■ Innovativ ■ Zuverlässig

APOGEPHA Arzneimittel GmbH, Kyffhäuserstr. 27, 01309 Dresden  
Tel. 0351 33633, Fax 0351 3363440, info@apogepha.de, www.apogepha.de

**APOGEPHA**  
Ihr Partner in der Urologie





ausgewertet und für die Disseminationsphase aufbereitet. Daneben kopizieren Sie biografische Interviews, die Sie ebenfalls durchführen, auswerten und der Theoriebildung zugänglich machen. Sie beraten bei der Konzeption der Stadtlabore und Kulturproduktionen in der Disseminationsphase und begleiten diese in der Durchführung. Sie präsentieren Ihre Forschungsergebnisse auf Tagungen, verfassen wiss. Publikationen und beteiligen sich am Schlussbericht des Projekts.

**Voraussetzungen:** wiss. Hochschulabschluss in den Sozialwissenschaften der Fachrichtungen Kultur- und Sozialanthropologie, Europäische Ethnologie, Geschichte, Soziologie, Politische Bildung etc.; Kenntnisse der Migrationsforschung (deutsch-deutsche Migrationsgesellschaft, migrantische Selbstorganisation, Rassismus) und angewandter Migrationsforschung (ggf. bürgerwiss.-partizipative Ansätze).

für 24 Monate, bis 28.02.2023 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

**Aufgaben:** Aufarbeitung aktueller Literatur in den Themenfeldern Methoden der Migrationsforschung und partizipative Forschung sowie die Erarbeitung neuer theoretischer Erkenntnisse mit dem Ziel einer Weiterentwicklung der Methode der bürgerwiss. Forschung (Citizen Science). Gemeinsam mit Vertretern/-innen der am Projekt teilnehmenden Kooperationspartner (aus Wissenschaft und Praxis) entwickeln Sie die methodische Ausrichtung und Umsetzung der Geschichtswerkstätten. Die Geschichtswerkstätten werden von Ihnen und Partnern durchgeführt, ausgewertet und für die Disseminationsphase aufbereitet. Daneben kopizieren Sie biografische Interviews, die Sie ebenfalls durchführen, auswerten und der Theoriebildung zugänglich machen. Sie präsentieren Ihre Forschungsergebnisse auf Tagungen, verfassen wiss. Publikationen und beteiligen sich am Schlussbericht des Projekts. Außerdem sind Sie für die Metadatengenerierung zur Sicherung der Forschungsdaten verantwortlich.

**Voraussetzungen:** wiss. Hochschulabschluss in den Sozialwissenschaften der Fachrichtungen Geschichte, Kultur- und Sozialanthropologie, Europäische Ethnologie, Soziologie, Politische Bildung etc.; Kenntnisse der Methoden der Migrationsforschung (ggf. bürgerwiss.-partizipative Ansätze und Methoden) und Kenntnisse der Methoden der Qualitativen Sozialforschung (Gruppendiskussion, biografische Interviews, qualitative Inhaltsanalyse, Kodierverfahren).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **04.01.2021** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften, Zentrum für Integrationsstudien, Projektleiterin Frau Dr. Karoline Oehme-Jüngling, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [karoline.oehme-juengling@tu-dresden.de](mailto:karoline.oehme-juengling@tu-dresden.de). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Philosophische Fakultät

Folgende Professur und Stellen sind zu besetzen:

**Institut für Geschichte**, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt

### Professur (W2) für Didaktik der Geschichte

Sie werden das Fachgebiet Didaktik der Geschichte in Forschung und Lehre in seiner ganzen Breite innerhalb der Studiengänge der Philosophischen Fakultät vertreten, an der Ausgestaltung der BA- und MA-Studiengänge sowie in den Staatsexamensstudiengängen aktiv mitwirken und sich an der akademischen Selbstverwaltung beteiligen. Wir erwarten die Organisation der Kooperation mit den an der Geschichtslehrerinnen- und -lehrerausbildung beteiligten Stellen und Institutionen. Weiterhin erwarten wir Ihre Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Forum Fachdidaktik der TU Dresden sowie in fächerübergreifenden, fachdidaktischen Forschungsprojekten und bei der Drittmittelinwerbung in der fachdidaktischen Projektförderung. Ihr Forschungsschwerpunkt soll in der Geschichtskultur und/oder der Geschichtsvermittlung/public history liegen. Darauf aufbauend werden Sie am Institut für Geschichte in zentraler Rolle am Aufbau eines Schwerpunktes „Digitalisierung im Prozess historischen Lernens“ mitwirken.

Wir wünschen uns Qualifikationen und Erfahrungen im Gebiet des digitalen Wandels historischen Lernens und der Veränderung der Geschichtskultur. Wir bitten daher, Ihrer Bewerbung a) ein Forschungs- und Lehrkonzept zur Didaktik der Geschichte (max. 300 Worte) und b) ein Konzept zum Ausbau und der Ausgestaltung des neuen Schwerpunktes „Digitalisierung im Prozess historischen Lernens“ (max. 500 Worte) beizufügen. Wir erwarten ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Geschichte, eine sehr gute geschichtsdidaktische Promotion, 1. Staatsexamen bzw. Master of Education, das 2. Staatsexamen und mindestens dreijährige Unterrichtserfahrungen im Fach Geschichte sowie zusätzliche wissenschaftliche Leistungen in der Geschichtsdidaktik, insbesondere z.B. Publikationen in Fachzeitschriften, Mitwirkung an Lehrplänen, Entwicklung von Unterrichtsmaterialien. Erfahrungen in der Lehre an Hochschulen sind erwünscht. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHsFG.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte die Dekanin der Philosophischen Fakultät, Frau Prof. Dr. Susanne Schötz, Tel. +49 351 463-34022; Email: [dekanin-phi@tu-dresden.de](mailto:dekanin-phi@tu-dresden.de). Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und ermutigt Frauen ausdrücklich, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familiengerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service. Sollten Sie zu diesen oder verwandten Themen Fragen haben, stehen Ihnen die Gleichstellungsbeauftragte der Philosophischen Fakultät (Frau Josefine Went, gleichstellung.phi@tu-dresden.de) sowie die Schwerbehindertenvertretung (Herr Roberto Lemmrich, +49 351 463-39782) gern zum Gespräch zur Verfügung.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf, Darstellung des wissenschaftlichen Werdeganges, Liste wissenschaftlicher Publikationen, Verzeichnis der erworbenen Drittmittel, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, Ergebnissen aus Lehrevaluationen sowie einer beglaubigten Kopie der Urkunde über den höchsten akademischen Grad bis zum **04.01.2021** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Philosophische Fakultät, Dekanin, Frau Prof. Dr. Susanne Schötz, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**.

**Institut für Evangelische Theologie**, zum **01.04.2021**

### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

**Aufgaben:** Die/Der Stelleninhaber/in vertritt das Fach Kirchengeschichte – evangelisch in Forschung und Lehre in vollem Umfang. Neben der Lehre erwarten wir die Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung sowie die Bereitschaft, sich in der Forschung an den Schwerpunkten der Philosophischen Fakultät einzubringen.

**Voraussetzungen:** wiss. Hochschulabschluss und überdurchschnittliche Promotion oder Habilitation im Fach Kirchengeschichte sowie die Fähigkeit, das Fach im Rahmen der Lehramtsstudiengänge der TU Dresden zu unterrichten.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Anschreiben; Lebenslauf mit wiss. Werdegang und ggf. Schriftenverzeichnis; Zeugnisse) bis zum **08.01.2021** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [matthias.klinghardt@tu-dresden.de](mailto:matthias.klinghardt@tu-dresden.de) bzw. an: **TU Dresden, Philosophische Fakultät, Institut für Evangelische Theologie, Herrn Prof. Dr. Matthias Klinghardt, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

## Fakultät Erziehungswissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Institut für Erziehungswissenschaft**

**Professur für Allgemeine Erziehungswissenschaft**, zum **01.04.2021**, für drei Jahre mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit u. dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion)

### 2 wiss. Mitarbeiter/innen / Doktoranden/-innen

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

**Aufgaben:**

- Durchführung von Lehrveranstaltungen in der Allgemeinen Erziehungswissenschaft (in den Lehramtsstudiengängen für das Lehramt an Grundschulen, Oberschulen und Gymnasien sowie im Bachelorstudiengang Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften) gem. DAVOHS
- Beratung der Studierenden
- Prüfungstätigkeiten im Rahmen der Modulprüfungen sowie Betreuung von Studienabschlussarbeiten
- Mitarbeit in den Forschungsprojekten der Professur
- Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung.

**Voraussetzungen:**

- abgeschlossenes erziehungswiss. Hochschulstudium (M.A. oder vergleichbar) an einer Universität oder Lehramtsstudium (M.Ed., Staatsexamen) mit einem sehr guten bis guten Abschluss
- Interesse an einem der folgenden Forschungsschwerpunkte: Pädagogische Anthropologie,

Erziehungs- und Bildungstheorie, Historiografie von Erziehung und Bildung, Wissenschaftsgeschichte der Erziehungswissenschaft

- Befähigung zum selbstständigen und verantwortungsvollen Arbeiten.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Prof. Dr. Carsten Heinze ([carsten.heinze@tu-dresden.de](mailto:carsten.heinze@tu-dresden.de)).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Bewerbungsschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse über alle Hochschulabschlüsse, Arbeitszeugnisse) sowie einem Exposé für ein Promotionsprojekt in einem der oben genannten Schwerpunkte im Umfang von ca. fünf Seiten sowie einer Zusammenfassung der Studienabschlussarbeit des letzten Hochschulstudiums im Umfang von ca. zwei Seiten) bis zum **15.01.2021** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [carsten.heinze@tu-dresden.de](mailto:carsten.heinze@tu-dresden.de) oder an: **TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft, Herrn Prof. Dr. Carsten Heinze, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

**Professur für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Schulforschung**, zum **01.04.2021**, für drei Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit u. dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion)

### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

**Aufgaben:** Die Aufgaben umfassen die Mitarbeit in Forschung und Lehre sowie die eigene wiss. Weiterqualifikation mit einem Schwerpunkt im Gebiet der rekonstruktiven Schul- und Unterrichtsforschung. Die Lehrtätigkeit umfasst die Vorbereitung und Durchführung von Lehrveranstaltungen gem. DAVOHS im Gebiet der Schulpädagogik, die Betreuung und fachliche Einschätzung von Seminararbeiten und die Mitwirkung bei der Abnahme von Prüfungen. Zum Aufgabenbereich zählen die Mitarbeit an Projekten der Professur für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Schulforschung ebenso wie das Verfassen von wiss. Publikationen und die Präsentation von Forschungsergebnissen auf Tagungen.

**Voraussetzungen:** mindestens guter wiss. Hochschulabschluss (Master, Staatsexamen) in den Erziehungswissenschaften oder in einem Lehramtsstudiengang; Erfahrungen mit und ausgeprägtes Interesse an schultheoretischen Fragestellungen, insb. an solchen der Transformation von Schule; Bereitschaft, die eigene qualitativ-rekonstruktiv ausgerichtete Qualifizierungsarbeit an Projekte der Professur für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Schulforschung anzuschließen; gute Erfahrungen mit rekonstruktiven Forschungsmethoden.

Für Rückfragen wenden Sie sich gern per E-Mail unter [anna.moldenhauer@tu-dresden.de](mailto:anna.moldenhauer@tu-dresden.de) an Prof. Dr. Anna Moldenhauer.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **08.01.2021** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [anna.moldenhauer@tu-dresden.de](mailto:anna.moldenhauer@tu-dresden.de) oder an: **TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, Professur für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Schulforschung, Frau Prof. Dr. Anna Moldenhauer, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

**Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken, Juniorprofessur für Mechatronik/Berufliche Didaktik**, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst für drei Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit u. dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion/Habilitation)

### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E13 TV-L)

**Aufgaben:** wiss. Lehr- und Forschungstätigkeiten; Aufbau des Reallabors Mechatronik/berufliche Didaktik, insb. unter Berücksichtigung der Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit; Konzeptentwicklung und Erprobung; Mitarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit und dem Studierendenrecruiting für das Lehramt an berufsbildenden Schulen Metall-/Elektrotechnik.

**Voraussetzungen:** wiss. Hochschulabschluss im Lehramt an berufsbildenden Schulen mit beruflicher Fachrichtung Elektrotechnik/Informatik, Metall- und Maschinentechnik oder einer anderen gewerblich-technischen/naturwiss. Fachrichtung; alternativ ein wiss. Hochschulabschluss in Ingenieur- oder Naturwissenschaften.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **07.01.2021** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken, Juniorprofessur für Mechatronik/Berufliche Didaktik, Herrn Jun.-Prof. Dr. Nico Link, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** oder über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [nico.link@tu-dresden.de](mailto:nico.link@tu-dresden.de). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten können nicht übernommen werden.

## Fakultät Informatik

Folgende Stellen/Projektstellen sind zu besetzen:

**Institut für Technische Informatik, Professur für Rechnerarchitektur**, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für zunächst 3 Jahre mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) u. dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion); Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat an der TU Dresden einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

**Aufgaben:** Die Tätigkeit umfasst insb. Lehrtätigkeiten an der Professur für Rechnerarchitektur gemäß DAVOHS sowie Forschungstätigkeiten. Die auf dieser Stelle relevanten Lehr- und Forschungsschwerpunkte umfassen unter anderem die Themenbereiche Hochleistungsrechnen, parallele Programmierung, Data-Analytics, Computational Science and Engineering sowie Anwendungen im Gebiet der Künstlichen Intelligenz. Ein Promotionsthema kann im Rahmen dieser Themen gewählt werden.

**Voraussetzungen:** wiss. Hochschulabschluss in der Fachrichtung Informatik, Elektrotechnik, Computational Modeling and Simulation oder verwandten Studiengängen; sichere Beherrschung der deutschen und englischen Sprache, sowohl als Lehrsprachen als auch für die Erstellung von Publikationen; Teilnahme an internationalen Konferenzen sowie Kommunikation mit internationalen Studierenden. Praktische Programmierfähigkeiten sowie Interesse an der Einarbeitung in unbekannte Themenfelder sind vorteilhaft. Erfahrungen in der Lehre oder Anleitung/Moderation von Gruppen sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **06.01.2021** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, ZIH, Herrn Prof. Nagel - persönlich - , Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** bzw. über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [zih@tu-dresden.de](mailto:zih@tu-dresden.de). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

**Institute of Computer Engineering, Chair of Compiler Construction**, starting **01.02.2021**; The position is limited to 30.09.2023 (with the option to be extended). The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

### Research Associate

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

Project: **“EVEREST: Design environment for extreme-scale big data analytics on heterogeneous platforms”** funded by the European Union’s Horizon 2020 research and innovation program under grant agreement no 957269.

Research area: **Domain-specific programming languages and compilers**

**Position and Requirements**

At the Chair of Compiler Construction we have the long-term vision of shaping the way future electronic systems are to be programmed. This includes defining novel programming abstractions by means of domain-specific languages and associated compiler infrastructures to enable optimising software for large-scale heterogeneous and distributed computing systems. EVEREST is a large-scale European project coordinated by IBM Research Zürich and with partners from the Czech Republic, Italy, France, Germany and Switzerland. The consortium combines world-leading experts in extreme-scale data analytics, cloud and edge-computing, machine learning for decision making, runtime systems, computer architectures and reconfigurable computing. EVEREST focuses on application domains of a high societal impact, like for instance climate and weather simulation for catastrophe prediction and planning of renewable energies. In this context, we are looking for a highly motivated researcher to extend existing domain-specific abstractions and develop new ones in order to support application partners. The abstractions shall be integrated into a larger-scale programming environment and shall be supported by a solid compiler infrastructure. The work on optimisations should interface with flows for high-level synthesis and with run-time optimisations in the run-time environment.

We aim at attracting the best talent in the respective research fields and expect the following:

- an outstanding university master’s/ diploma degree (or equivalent) and - if applicable - a PhD degree in computer science, mathematics, electrical engineering or a relevant area;
- first research experience, preferably in compilers, parallel programming, edge-computing, applied mathematics (e.g., graph algorithms), optimisation techniques;
- sound knowledge in software development;
- an independent, target- and solution-driven work attitude;
- inter- and multidisciplinary thinking;
- an integrative and cooperative personality with excellent communication and social skills;
- fluency in English - written and oral;
- knowledge of LLVM IR and MLIR are beneficial.

Informal enquiries can be submitted to Prof. Dr.-Ing. Jeronimo Castrillon, Tel +49 (351) 463 42716; Email: [jeronimo.castrillon@tu-dresden.de](mailto:jeronimo.castrillon@tu-dresden.de)

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.

**What we offer**

You will join a team of enthusiastic researchers who pursue creatively their individual research agenda. The chair is a part of the “Center for Advancing Electronics Dresden”, which offers plenty of resources and structures for career development.

**Application Procedure**

Complete applications (in English only) including motivation letter, CV, copy of degree certificate, transcript of grades (i.e. the official list of coursework including your grades) and proof of English language skills should be submitted preferably via the TU Dresden SecureMail Portal <https://securemail.tu-dresden.de> by sending it as a single pdf document quoting the reference number **PhD2010-CCC** in the subject header to [jeronimo.castrillon@tu-dresden.de](mailto:jeronimo.castrillon@tu-dresden.de) or alternatively by post to: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Technische Informatik, Professur für Compilerbau, Herrn Prof. Jeronimo Castrillon, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden, Germany**. The closing date for applications is **January 7, 2021** (stamped arrival date of the university central mail service applies). Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

## Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen/Projektstellen sind zu besetzen:

**Institut für Technische Logistik und Arbeitssysteme, Professur für Arbeitswissenschaft**, ab **01.03.2021**, für 6 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion/Habilitation); Bis zum 31.08.2021 ist die Stelle mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit vakant. Ab 01.09.2021 ist bei organisatorischen Veränderungen und auf Wunsch eine Erhöhung auf 75 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit möglich. Bitte geben Sie in Ihrer Bewerbung den gewünschten Arbeitszeitumfang (ab 01.09.2021) an.

### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

**Aufgaben:** Mitwirkung im Lehr- und Forschungsbetrieb der Professur, insb. Betreuung und fachliche Beurteilung von studentischen Arbeiten, Übernahme der Vorlesungen Human Factors und Psychologie der Arbeitssicherheit sowie Mitwirkung in den Veranstaltungen Arbeitsorganisation und Arbeitswissenschaft (Vorlesungen und Übungen); Akquisition und Leitung von grundlagen- und anwendungsorientierten Forschungsvorhaben; Projektmanagement von Forschungsvorhaben; Weiterentwicklung der arbeitswiss. Forschungsmethodik; Betreuung der Internetpräsenz der Professur; Öffentlichkeitsarbeit und regelmäßige Erstellung eines Newsletters.

**Voraussetzungen:** wiss. Hochschulabschluss der Fachrichtung Arbeitspsychologie, Wirtschaftspsychologie oder ähnliches sowie vertiefte Kenntnisse in Arbeitswissenschaft.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **04.01.2021** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Technische Logistik und Arbeitssysteme, Professur für Arbeitswissenschaft, Herrn Prof. Martin Schmauder, Helmholtzstr. 10, 01069 Dresden** bzw. über das SecureMail Portal der TU Dresden <https://securemail.tu-dresden.de> als ein PDF-Dokument an [martin.schmauder@tu-dresden.de](mailto:martin.schmauder@tu-dresden.de). Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

**Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, Professur für Energieverfahrenstechnik**

zum **03.02.2021**, für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion)

### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E13 TV-L)

**Aufgaben:** Die Tätigkeit umfasst verschiedene Teilbereiche der thermischen Verfahrenstechnik, insb. die Modellierung des Wärme- und Stoffübergangs sowie der Bilanzierung bei thermischen Trennverfahren (Absorption, Adsorption und Rektifikation). Für eine Modellvalidierung sind darüber hinaus geeignete Versuchsanlagen zu entwerfen und aufzubauen sowie Experimente durchzuführen. Neben den ingenieurwiss. Aufgaben umfasst die Tätigkeit die Betreuung von Lehrveranstaltungen (Übungen, Seminare und Praktika) der Professur, vor allem auf den Gebieten der thermischen Verfahrenstechnik sowie der Wärme- und Stoffübertragung.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA (Diplom oder Master) mit überdurchschnittlichem Ergebnis (nicht älter als 01/2018) in der Fachrichtung Verfahrenstechnik, Chemieingenieurwesen o.ä. mit klarem Bezug zu energieverfahrens- und prozesstechnischen Fragestellungen; fundierte Kenntnisse auf dem Gebiet der thermischen Verfahrenstechnik, Prozesssimulation und Modellierung sowie Wärme- und Stoffübertragung; hohes Interesse an theoretischen aber auch experimentellen Arbeiten; Eigeninitiative und die Fähigkeit zur teamorientierten, interdisziplinären Zusammenarbeit; sehr sicheres Deutsch/Englisch in Wort und Schrift. Von Vorteil sind Erfahrungen auf dem Gebiet der objektorientierten Modellierung (vorzugsweise MATLAB Simulink o.ä. Mo-

- Architekturleistungen für Gebäude**
- Ingenieurleistungen der Tragwerksplanung**
- Bauphysik**
- Brandschutz**
- Energieeffizienz**
- Sachverständigenwesen**

thomas  
neumann  
ingenieurgesellschaft mbh

Sachsenheimer Straße 44

01906 Burkau

Telefon 03 59 53. 29 80 20

info@tn-ig.de

Mobil 01 72. 3 55 66 20

www.tn-ig.de



- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen und dynamischen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2020 unter der Kennziffer ASM0720358 zu. Vorabinformationen erhalten

Sie telefonisch von Herrn Prof. Andreas Seidler unter 0351-3177-441 oder per E-Mail: arbzozph@mailbox.tu-dresden.de

Das Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene und das Institut für Virologie sind für die Lehre und Forschung sowie für die Diagnostik, die ärztliche Beratung zur Prophylaxe und Therapie von Infektionskrankheiten zuständig.

Zum 01.02.2021 ist eine Stelle als

### Biologisch-/Medizinisch-technische Laborassistent (w/m/d)

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L).

Zu Ihren Aufgaben gehört die Durchführung verschiedener Methoden zur Anreicherung von Viren aus dem Wasser, die Extraktion viraler RNA, der Nachweis von im Wasser vorkommenden Viren mittels PCR bzw. RT-PCR sowie die Dokumentation und Auswertung von Experimenten. Weiterhin sind Sie zuständig für die Labororganisation (z.B. Bestellungen etc.).

#### Ihr Profil:

- erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung als BTA/MTA

- Erfahrungen mit molekularen Methoden sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung
- sichere Kenntnisse in MS-Office
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- hohes Maß an Eigenverantwortung und zuverlässige Arbeitsweise

#### Wir bieten:

- Arbeit in einem kleinen motivierten Team mit offener Kommunikation
- selbstständige Tätigkeit an der Schnittstelle zwischen Medizin und Umwelt
- Möglichkeit von flexiblen Arbeitszeiten zur Vereinbarung von Familie und Beruf
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2020 unter der Kennziffer MIB0220367 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Herr Dr. Roger Dumke unter 0351-458-16577 oder per E-Mail: roger.dumke@tu-dresden.de

## Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte im November 2020 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

#### AiF:

**Prof. Dr. Thomas Herlitzius**, Institut für Naturstofftechnik, FeldSchwarmLogistik, 77,2 TEUR, Laufzeit: 10/20 – 09/22

**Prof. Dr. Thorsten Schmidt**, Institut für Technische Logistik und Arbeitssysteme, FeldSchwarmLogistik, 173 TEUR, Laufzeit: 10/20 – 09/22

#### Auftragsforschung:

**Prof. Dr. med. Martin Aringer**, Medizinische Klinik und Poliklinik 3, GSK 201791, 99,3 TEUR, Laufzeit: 01/21 – 05/23

**Dr. med. Roland Aschoff**, Klinik für Dermatologie, DRM06-AD06, 28,5 TEUR, Laufzeit: 11/20 – 06/26

**Prof. Dr. Nadine Bergner**, Institut für Software- und Multimediatechnik (SMT), 84 TEUR, Laufzeit: 01/21 – 12/21

**Prof. Dr. med. Claudia Günther**, Klinik für Dermatologie, R668-BP-1902, 85,4 TEUR, Laufzeit: 11/20 – 06/26

**Dr. med. Theresa Link**, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SASCIA / GBG 102, 64,5 TEUR, Laufzeit: 11/20 – 12/25

**Dr.-Ing. Ulrich Maschek**, Institut für Bahnsysteme und Öffentlichen Verkehr, 28,8 TEUR, Laufzeit: 06/20 – 12/20

**Prof. Dr. Michael Müller**, Institut für Waldbau und Waldschutz, 196,1 TEUR, Laufzeit: 10/20 – 12/21

**Prof. Dr. med. Rainer Sabatowski**, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, QUCIP, 14,4 TEUR, Laufzeit: 08/20 – 12/21

**Prof. Dr. Peter Schegner**, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, 15 TEUR, Laufzeit: 01/21 – 04/21

**Prof. Dr. Berthold Schlecht**, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, 10,1 TEUR, Laufzeit: 01/21 – 06/21

**Prof. Dr. Arnd Stephan**, Institut für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik, 6 Verträge, 47,4 TEUR, Laufzeit: 08/20 – 03/21

**Prof. Dipl.-Ing. Michael Vaerst**, Professur für Entwerfen und Konstruieren II, 15 TEUR, Laufzeit: 11/20 – 03/21

#### BMW:

**Prof. Dr. Maik Gude**, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, METEOR, 3,6 Mio. EUR, Laufzeit: 12/20 – 11/23

**Prof. Dr. Maik Gude**, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, GePart, 434,9 TEUR, Laufzeit: 12/20 – 11/23

**Prof. Dr.-Ing. Oliver Michler**, Institut für Verkehrstelematik, CANARIA, 224,6 TEUR, Laufzeit: 12/20 – 05/23

**Prof. Dr. Niels Modler**, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, MonStrain, 612,5 TEUR, Laufzeit: 01/21 – 06/24

**Prof. Dr. André Wagenführ**, Institut für Naturstofftechnik, Viderian, 135,9 TEUR, Laufzeit: 12/20 – 11/21

#### DFG:

**Prof. Dr. Regine Gerike**, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, NFDI4Ing, 525,8 TEUR, Laufzeit: 10/20 – 09/25

**Prof. Dr. Wolfgang Nagel**, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, NFDI4Chem, 445,1 TEUR, Laufzeit: 10/20 – 09/25

**Dr. Adam Takacs**, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, HYPE, 217,8 TEUR, Laufzeit: 10/21 – 09/23

#### SAB:

**Prof. Dr. med. Alexander Hermann Dalpke**, Institut für Mikrobiologie und Hygiene MIB, COVID-19: FOR SA-BY, 550 TEUR, Laufzeit: 11/20 – 12/22

#### Sonstige:

**Prof. Dr. Gianarelio Cuniberti**, Institut für Werkstoffwissenschaft, KCL-TUD trans-Campus, 13,9 TEUR, Laufzeit: 11/20 – 12/21

#### Stiftung:

**Dr. Haralampos Hatzikirou**, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, LEUP, 500,7 TEUR, Laufzeit: 01/20 – 12/24

**Prof. Dr. Antonio Hurtado**, Institut für Wasserstoff- und Kernenergietechnik, BOY-167 / Sicherheitstechnische Konzeption von Sicherheitscontainern für H2-betriebene Fahrzeuge, 47,5 TEUR, Laufzeit: 01/21 – 12/21

## Die Soziologie einer Ampelschaltung

Auftakt des ersten Fachkolloquiums der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« und des cfaed

Viele Verkehrsteilnehmer kennen diese Situation: Es gibt da jeden Morgen auf dem Weg zur Arbeit diese eine Ampel, an der immer alle stehen und warten und warten während die Verkehrsteilnehmer der anderen Richtungen gefühlt immer Grün haben. Von Frust bis Wut auf die Verkehrsplaner reichen dann die Emotionen der Wartenden.

Mit solchen Situationen, der Interaktion von Mensch und Technologie



Juniorprofessorin Susann Wagenknecht.

Foto: privat

beschäftigt sich die Mikro- und Technik-Soziologin Susann Wagenknecht vom Institut für Soziologie an der TU Dresden. Die Juniorprofessorin stellte kürzlich bei der Online-Auftaktveranstaltung des ersten Fachkolloquiums der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« gemeinsam mit dem Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed) Auszüge aus ihrer Forschungsarbeit vor.

### Einblicke in Verkehr und Mobilität

Unter dem Titel »Verkehrswissenschaften als interdisziplinäre Domäne: Projekte, Erkenntnisse, Perspektiven« geben im Wintersemester 2020/21 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dresden, der ETH Zürich, vom IÖR Dresden, des DLR/Instituts Verkehrstechnik, des Fraunhofer IVI und von UNU-FLORES interdisziplinäre und unterhaltsame Einblicke in mit Verkehr und Mobilität zusammenhängende Forschungsfelder. Interessierte aus For-

schung und Praxis sind herzlich zum Diskurs eingeladen.

In ihrem Vortrag zum Thema »Ungeübte Koordination - Algorithmen als Forminvestitionen im Straßenverkehr« ging Susann Wagenknecht darauf ein, wie Ampelanlagen die Verkehrsteilnehmer im Idealfall dazu bringen, ihre Koordinationsprobleme im Straßenverkehr geplant und planbar zu lösen - und nicht nach persönlichem Ermessen (»Gutdünken«) zu handeln. »Ampelanlagen mit gut eingestellten Algorithmen ermöglichen als Forminvestitionen Koordination und Ordnung. Sie machen die Dinge handhabbar und über Raum und Zeit stabil«, so die Juniorprofessorin.

### Ampel-Algorithmen nicht überflexibel gestalten

Dabei kommt es jedoch nicht darauf an, dass die Ampel zur »Disko-Ampel« wird, die überflexibel auf jede kleinste Veränderung der Verkehrsströme reagiert und ständig an- und ausgeht. »Zu

viel Gefälligkeit und Flexibilität können gefährlich sein«, so Wagenknecht, »wenn nämlich ein für die Verkehrsteilnehmer/innen unverständlicher Algorithmus die Autorität der Ampel unterminiert.« Deshalb müssten »(Ampel-) Algorithmen so geformt sein, dass sie Handeln erfolgreich koordinieren. Das ist kontinuierliche Anpassungs- und Wartungsarbeit«, fasst Susann Wagenknecht zusammen.

Ihre Forschungserkenntnisse am Beispiel der Ampel-Algorithmen lassen sich auf all jene Bereiche übertragen, in denen öffentliches Allgemeinwohl auf private Annehmlichkeit stößt, so z. B. bei Debatten um den Klimawandel, die Energiewende oder auch beim autonomen Fahren. »Der vermehrte Einsatz von Algorithmen wird den öffentlichen Raum massiv umgestalten. So wird beispielsweise das autonome Fahren den Status der aktuell noch sehr rigiden Verkehrsregeln enorm verändern«, prognostiziert Susann Wagenknecht. »Durch das autonome Fahren werden heutige Spielräume für menschliches Ermessen im Straßenver-

kehr radikal kleiner werden hin zu mehr Technisierung. Diese ist dann hochgradig sensibel, flexibel und dynamisch.«

Organisiert wurde das Fachkolloquium von Prof. Regine Gerike, Professur für Integrierte Verkehrsplanung und Straßenverkehrstechnik, und Prof. Marc Timme, Professur für Netzwerk-Dynamik, cfaed und Institut für Theoretische Physik. »Die Verkehrswissenschaften sind eine interdisziplinäre Domäne. Die Gestaltung zukunfts-fähiger Verkehrssysteme kann nur gelingen, wenn die verschiedenen Disziplinen (Ingenieurwesen, Ökonomie, Sozialwissenschaften etc.) eng zusammenarbeiten. Das Kolloquium soll genau diesen interdisziplinären Diskurs befördern«, erklärt Regine Gerike die Intention der Vortragsreihe.

Anke Richter-Baxendale

»Die Fachkolloquiumsreihe findet bis zum 2. Februar 2021 an acht Dienstagnachmittagen, jeweils 16.30 bis 18 Uhr statt – coronabedingt vorerst als Online-Veranstaltung. Nähere Informationen unter <https://tud.link/yshs>

## Kurz notiert • Kurz notiert • Kurz notiert • Kurz notiert • Kurz notiert • Kurz notiert • Kurz notiert

Die EU hat das Jahr 2021 als »Europäisches Jahr der Schiene« ausgerufen. Wie aus einer am 2. Dezember 2020 veröffentlichten Mitteilung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hervorgeht, bekennen sich Deutschland und Portugal, als aktuelles und dann folgendes Land mit Vorsitz bei der EU-Ratspräsidentschaft, dazu, die Schiene in Europa zu stärken. An der TUD-Fakultät für Verkehrswissenschaften »Friedrich List« stößt diese Ankündigung auf große Zustimmung. Allein an zwei der sieben Institute der Fakultät wird Forschung und Lehre direkt zum Thema Bahn und öffentliche Verkehre betrieben: am Institut für Bahnsysteme und Öffentlichen Verkehr und am Institut für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik. Konkret unterstützt die Fakultät das Europäische Jahr der Schiene 2021 mit ihren Aktivitäten in der europäischen

Forschungsgemeinschaft zur Digitalen Automatischen Kupplung und weiterer Komponenten für den innovativen Güterwagen, zu Dispositionssystemen mit Komponenten der Künstlichen Intelligenz und Telematiklösungen für den Bahnverkehr der Zukunft. Außerdem sieht die Fakultät das Themenjahr als gutes Signal, das die Studierenden zusätzlich in der Wahl ihres Studiums und Studienschwerpunktes bestärkt.

Nach der dreijährigen Gründungsphase hat die Leichtbau-Allianz Sachsen (LAS) am 3. Dezember einen neuen Vorstand gewählt. Ihm gehören Hubert Jäger vom Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik der TU Dresden, Lothar Kroll (Institut für Strukturleichtbau, TU Chemnitz), Rudolf Kawalla (Institut für Metallformung, TU Bergakademie Freiberg), Jens Ridzewski (IMA Materi-

alforschung und Anwendungstechnik GmbH) und Robert Böhm (HTWK Leipzig) an. Den Vorstandsvorsitz teilen sich Hubert Jäger und Lothar Kroll. Ziel der Leichtbau-Allianz ist es, die in Sachsen im Bereich Leichtbautechnologien ansässigen Unternehmen sowie die Forscher/innen und bestehende Verbände zu vernetzen, um die Sichtbarkeit Sachsens als international führende Leichtbauforschungsregion zu erhöhen.

Die Deutsche Bahn AG (DB) lässt ein wissenschaftliches Gutachten zum Ausbau von fast 500 Kilometern Bahnstrecke in Nordbayern erstellen. Als Gutachter wurde Prof. Arnd Stephan ernannt. Er ist Inhaber der Professur für Elektrische Bahnen an der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« der TU Dresden. Er genießt das Vertrauen sowohl von DB und Politik als

auch von der »IG Bahnstrom - so nicht«, heißt es in einer Pressemitteilung der DB vom 1. Dezember. Die Bahnstrecken in der Oberpfalz, Ober- und Mittelfranken wollen Bund und Deutsche Bahn AG elektrifizieren. Damit der Ausbau gelingt, muss jedoch erstmals Bahnstrom nach Nordostbayern gelangen. Die Region wünscht sich zuvor eine Prüfung möglicher Alternativen zur Bahnstromleitung und eine neutrale Bewertung offener Fragen. Die Bahn kommt mit dem Gutachten diesem Wunsch nach und vergab die Expertise an die TUD.

Die TU Dresden erkennt ab sofort den sogenannten dgti-Ergänzungsausweis an. Das Dokument der Deutschen Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität e.V. (dgti) dient als Grundlage zur Änderung des Vornamens und des Geschlechtseintrages

bei Studierenden und Beschäftigten, denn die Personenstandsänderung ist ein sehr langwieriger Prozess. Für Trans\*Personen, die diesen noch nicht abgeschlossen haben, gestalten sich alltägliche Vorgänge, bei denen ein offizielles Ausweisdokument benötigt wird, oft schwierig, da die eigene geschlechtliche Zuordnung nicht mit den Papieren übereinstimmt. Der dgti-Ergänzungsausweis enthält die selbstgewählten Daten zum Geschlecht und dem Vornamen sowie ein Passfoto. Er ist ein bestehendes Ausweisdokument (z.B. den Personalausweis) geknüpft. Über einen QR-Code gelangt man zu genaueren Informationen über Funktion und Gültigkeit. Dadurch werden auch viele Prozesse im Hochschulalltag erheblich erleichtert. Dazu gehören die Immatrikulation und die Ausstellung des Studierendenausweises. [arb/jb/ch/UJ](mailto:arb/jb/ch/UJ)

## »DIE BÜHNE« bietet Theater für zu Hause

In Zeiten von Social Distancing und viralem Theaterpausieren teilt DIE BÜHNE die künstlerischen Arbeiten ihrer Mitglieder im Netz. Viele Stücke werden an der BÜHNE zur Uraufführung gebracht, darunter auch selbst geschriebene. Auf der Website der BÜHNE werden regelmäßig Stücke veröffentlicht. Aber auch andere Formen digitalisierten Theaters werden nach und nach zur Verfügung stehen. Dahinter steht der Wunsch der Theatermacher an die Zuschauer, sie möchten diese Stücke als Anregung nutzen, selber zu schreiben oder zum Anstoß nehmen, mit dem Material etwas Neues zu machen – die Texte anders zu inszenieren (natürlich nur in Absprache mit den Autor/innen).

Es finden sich Videos ganzer Stücke, z. B. »Burning walls and urgent calls« oder »Ein Tänzchen mit Martha«, letzteres mit Skript und Fotos zur Entstehung der eingesetzten Puppe. Zu hören sind auch Hörspiele, etwa »Die verbindende Asche« oder »Jeder stirbt für sich allein«. Weitere Skripte, Songs und Texte runden den persönlichen virtuellen Theaterabend ab und machen Appetit auf mehr.

BÜHNE/UJ

Das Theater für zu Hause unter: <https://die-buehne.tu-dresden.de/startseite/theater-fuer-zuhause>

## Zugehört



ensemble tresonare: »puer natus est« (audiolisi, 2020).

Dieser Advent ist anders, in vielerlei Hinsicht sind wir auf das Wesentliche zurückgeworfen. Dazu passt eine neue CD, die in diesem Jahr an der Martin-Luther-Kirche in der Dresdner Neustadt für die Weihnachtszeit aufgenommen wurde. Als »ensemble tresonare« haben die dortige Kantorin Elke Voigt (Orgel und Gesang), Bassbariton Clemens Heidrich (Gesang und Rezitation) und Juliane Gilbert (Cello, Flöte und Gesang) altbekannte Weisen neu arrangiert und zu einem angenehmen anderen Stück Adventsmusik verwoben. Das Konzept entwickelten sie während des ersten Corona-Lockdowns im Frühjahr.

Im Mittelpunkt steht der Kern der Weihnacht, die Geburt des Gottessohnes. Die 21 Lieder und kurze Texte aus dem Alten Testament erzählen von der Prophezeiung seiner Ankunft, dem Kind in der Krippe und dem Weihnachtswunder. Musikalisch hat das Ensemble einen durchgehenden Klangteppich gestaltet, bei dem sich mittelalterliche Gregorianik mit Liedern und Instrumentalstücken aus der Renaissance- und Barockzeit, aber auch zeitgenössischen Kompositionen harmonisch verbindet.

Ganz natürlich und unaufdringlich musiziert das Trio und schafft so eine besinnliche und weihnachtliche Atmosphäre, wie sie in diesem Jahr voller Einschränkungen und Unsicherheiten so schwer zu finden ist. Zum Mitsingen, als stimmungsvolles Hintergrundrauschen beim Stollen oder zum ganz genau Hinhören, Genießen und Sinnieren eignet sich diese CD gleichermaßen. Eine Perle aus der Dresdner Neustadt, die auch nur beim Kirchspiel zu bekommen ist. Der Verkaufserlös fließt in die Anschaffung einer Truhenorgel für die Martin-Luther-Kirche. Weitere Informationen und Hörproben gibt es auf der Webseite des Ensembles unter [www.tresonare.de](http://www.tresonare.de).

Claudia Kallmeier

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

# Eine Weihnachts(mann-)geschichte in Zeiten von Corona

Der Weihnachtsmann und seine Helfer müssen pandemiebedingt umdisponieren

David Linke

Der Weihnachtsmann hat normalerweise einen sehr geregelten und eigentlich entspannten Jahresablauf. Nur wenn es auf die Weihnachtszeit zugeht, dann wird es auf einmal sehr hektisch. Das beginnt mit den unzähligen Wünschen, die an ihn herangetragen werden, geht weiter mit Besuchen von Weihnachtsmärkten und Weihnachtspostämtern und endet beim Beladen des Schlittens. Am Heiligen Abend, wenn das Stresslevel den Höhepunkt erreicht, steht er besonders unter Anspannung, da alles klappen muss, damit die Kinder leuchten. Aber in Zeiten von Corona muss auch der Weihnachtsmann umdisponieren. Nachdem er bereits im letzten Jahr Schwierigkeiten wegen der DSGVO hatte (Universitätsjournal 20/2019, S. 14), gibt es auch dieses Jahr wieder Probleme ...

Alles beginnt mit einer ungewollten Erleichterung im Terminkalender des Weihnachtsmannes bei den Weihnachtsmärkten. Denn ihn ereilen viele Meldungen, dass die meisten Märkte in der Adventszeit geschlossen bleiben und somit ein Besuch von ihm entfallen wird. Allen voran der bekannte Nürnberger Christkindlesmarkt wurde bereits wegen Corona abgesagt. Die Stadt Dresden arbeitet lange an Konzepten, die den Striezelmarkt unter Corona-Bedingungen ermöglichen – leider umsonst. Auch er findet dieses Jahr nicht statt. Neben dem leckeren Duft von gebrannten Mandeln und Bratäpfeln, Glühwein und Punsch, den der Weihnachtsmann dadurch vermissen wird,

waren und sind auch geplante Weihnachtskonzerte und Chöre verboten, sodass es diesmal eine ruhige Vorweihnachtszeit werden wird. Zudem bleiben die sonst öffentlich zugänglichen Weihnachtspostämter (wie etwa Himmelfort oder Himmelsthür) geschlossen, sodass der Weihnachtsmann in der Vorweihnachtszeit nur per Post erreichbar sein wird. Das gleiche Problem stellt sich auch für das Christkind (Anlaufstellen sind hier Engelskirchen oder Himmelstadt) und den Nikolaus (bitte wenden Sie sich an das Amt in Nikolausdorf oder St. Nikolaus).

Die größten Bedenken hat der Weihnachtsmann für den 24. Dezember selbst. Denn der weißbärtige Mann gehört mit seinem Alter selbst zur Risikogruppe, sodass er dieses Jahr besonders vorsichtig sein muss, wenn er unterwegs ist. Eine von Knecht Ruprecht spezial-angefertigte rote Mund-Nase-Schutzmaske (natürlich mit Rauschebart-Applikation) soll zumindest ein wenig Abhilfe schaffen. Einen großzügigen Vorrat an Anti-Beschlagspray für seine Brille hat sich der Weihnachtsmann schon zugelegt. Hinzu kommt eine gewisse Ratlosigkeit, wie er den Mindestabstand von 1,5 Metern – trotz seiner rundlichen Figur und stattlichem Wohlstandsbüchlein – zu neugierigen Kindern aufrechterhalten soll, die auf seinen Besuch warten.

Nicht zuletzt verlangt die Corona-Krise dem Weihnachtsmann auch in logistischer Hinsicht alles ab. Zwar ist der Weihnachtsmann geschickt darin alle Kinder der Welt an einem Abend zu beliefern, gleichwohl stellt sich be-



Auch dem Weihnachtsmann und seinem Rentier bereitet Weihnachten 2020 ganz besonderen Stress. Nicht nur, dass beide Mund-Nasenschutz tragen und den neuerlichen Lockdown beachten müssen, sie gehören auch zur Risikogruppe. Zeichnung: Magdalena Liesch

reits jetzt die Frage, wie er sich vor und nach jedem Besuch die Hände desinfizieren soll? Bei 30 Sekunden mal x-Milliarden Besuchen kommt einiges an Zeit zusammen, die den ohnehin knappen Zeitplan zusätzlich belasten. Unerwähnt blieb bislang auch, wie der riesige Desinfektionssponder auf den Schlitten montiert werden soll? Knecht Ruprecht ist zwar schon beauftragt, tüfelt aber noch an einer aerodynamischen Lösung. Der Weihnachtsmann kann aber jetzt schon hören, wie sein in die Jahre gekommener Schlitten, Rudolph und die übrigen Rentiere unter der zusätzlichen Last ächzen werden.

Schließlich kommen die verschärften Beschränkungen hinzu. So wurden »Teil-« und harte »Lockdowns« ange-

kündigt oder bereits umgesetzt, die den Zugang zu einzelnen Familien hindern. Zudem gibt es in vielen Ländern Ein- und Ausreisebeschränkungen, über die sich der Weihnachtsmann hinwegsetzen müsste, um seine Arbeit zu erfüllen.

Wie er sich diesen Herausforderungen stellen soll, muss also gut überlegt werden. Drücken wir ihm die Daumen, dass er alles schafft! Eine Sache weiß der Weihnachtsmann aber jetzt schon mit Blick auf die bislang eingegangenen Wunschzettel. Neben Platz 1 für einen Impfstoff sieht er mit Erschrecken auf Platz 2 Toilettenpapier und Platz 3 Nudeln. Das kann ja eine schöne Bescherung geben ...

In diesem Sinne frohe Weihnachten und bleiben Sie gesund!

## Angehende Designer entwickeln an der TUD Recycling-Lampen

Studierende geben geschreddertem und eingeschmolzenem Plastikmüll eine strahlende Zukunft

Studierende des Technischen Designs haben im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der TU Dresden Leuchten aus recyceltem Plastik entwickelt und in einer Kleinserie von zehn Stück hergestellt. Als Kooperations- und Praxispartner bei diesem Projekt konnte die Kunststoffschmiede gewonnen werden. Sie ist ein Teil des Konglomerat e. V., ein Co-Making-Space in Dresden. Als offene Recyclingwerkstatt kann dort mitgebrachter Plastikmüll vor Ort gewaschen, sortiert, geschreddert, geschmolzen und in selbstgebaute Formen gepresst werden.

Durch das verkürzte Semester hatten die Studierenden nur sieben Wochen Zeit, sich in Arbeitsgruppen zu finden und ihre Entwürfe zu erarbeiten. Für die Fertigung gab es genaue Vorgaben. Der Fokus lag darauf, Plattenmaterial herzustellen und weiterzuverarbeiten, anstatt auf aufwän-



Wandleuchte »Zyklus«. Foto: Tina Bobbe

digeren Prozessen wie dem Spritzguss. Das gab den Studierenden mehr Zeit, sich auf Details zu konzentrieren. Als Rohmaterial kamen Platten aus recyceltem Plas-

tik zum Einsatz. Dazu wurde Plastikmüll geschreddert und eingeschmolzen. Durch den Lockdown konnten die Studierenden die Platten leider nicht selbst herstellen. Diesen Arbeitsschritt übernahm Dominic Kießling von der Kunststoffschmiede, der als freier Designer und Künstler die Kunststoffschmiede extensiv für eigene Kunstwerke nutzt. Die Studierenden konnten, vor allem im Hinblick auf Fertigung und Weiterverarbeitung, von seiner Erfahrung profitieren. Für die ersten Prototypen wurden die Platten in den eigenen vier Wänden der Studierenden mit Hammer, Föhn und Cutter bearbeitet. Dabei lernten die angehenden Designer/innen, wie weit das Material belastbar ist und wo es an seine Grenzen stößt. Mithilfe eines digitalen Whiteboards konnten die Studierenden ihre Erfahrungen austauschen und gemeinsam an ihren Entwürfen arbeiten. Entstanden sind

klare, geometrische Leuchten-Designs, die durch das Material oder die Farbgestaltung einen ganz besonderen Reiz erhalten. Mit den Leuchten erhoffen sich die Studierenden nicht nur eine Sensibilisierung für den wertvollen Rohstoff Kunststoff, sondern auch das Überdenken von Konsumgewohnheiten, wie das Auffüllen der mitgebrachten Flasche mit Leitungswasser.

Die drei Entwürfe sind seit dem 11. Dezember im Schaufenster der Rudolph-Leonard-Str. 19 zu sehen. Wer bei einem abendlichen Spaziergang dort vorbeikommt, kann ein Lichtspiel mit »strahlendem« Plastik erwarten.

Sophia Kurtze, Tina Bobbe

Über einen Instagram-Store (@strahlendesplastik) werden einige Lampen von den Studierenden selbst verkauft.

## Im Bett mit Citizen Kane

Zugesehen: »Mank« ist David Finchers brillante Blende auf Hollywoods Drehbuchlegende Herman J. Mankiewicz

Andreas Körner

Donald Trump, es war einmal! Doch wer ernsthaft glaubt, der im Januar 2021 aus dem Amt zu entfernende Präsident sei der Erfinder von US-amerikanischen Fake-News, ist ganz ein Naiver. In Hollywood haben sogar namhafte Filmstudios gefälschte Wahlkampfhilfen auf Zelluloid gebannt, da bekam jeder, der davon erfuhr, die Tür nicht zu. Mitten in den Dreißiger Jahren schon.

1934 sind die Vereinigten Staaten im kollektiven Krisenmodus. Man spricht offen über Depression, Gewerkschaften, Streiks. Politiker versuchen sich an eigenen Antworten, besonders die republikanische Fraktion bedient sich dabei besagter Mittel. Herman J. Mankiewicz ist schwer empört darüber und nutzt die Information gleich für einen nächsten emotionalen Wutausbruch vor versammelter Produzentenmannschaft. Mank, wie er im Alltäglichen genannt wird, zählt zu den exaltierten Koryphäen innerhalb der renommierten Filmfabrik. Er darf das.



Herman J. Mankiewicz (Gary Oldman) und Marion Davies (Amanda Seyfried). Foto: NETFLIX

Erst gegen Mitte wird David Finchers »Mank« politischer und erreicht dadurch eine nächste Nuance allerbesten Güte. Bis dahin und nach Abrechnung der vollen Laufzeit von knapp über zwei Stunden glänzt das in brillantem Schwarzweiß gedrehte, über weiche (Rück-)Blenden sowie zart imitierte historische Tonsuren montierte Werk mit

feinen Stimmungslagen und absolut faszinierenden Darstellerinnen und Darstellern. Wobei Gary Oldman in der Hauptrolle des Mank die nächste komplexe Leistung abgeliefert, wieder mit einer so authentischen wie umstrittenen, dem Alkohol verfallenen und durch Geistesblitze eigene Wortgewitter zaubernden Persönlichkeit.

»Mank« ist auf viele Weisen les- und sehbar, ist Zeitgeistreflexion, Drama und lakonische Komödie, eine Ode auf den Kinofilm, als er neu laufen lernte, ein zynischer, bisweilen gar fieser und vergnüglicher, privater wie hochzurechnender Einblick hinter Kulissen. Nicht zuletzt – eine Hommage. Denn er zeigt frei und dennoch treffgenau die Entstehung des Drehbuchs von Orson Welles Mammutwerk »Citizen Kane«, mit dem Herman J. Mankiewicz sein Opus magnum abgeliefert und das in der Filmgeschichte auf ewig einen vorderen Platz gefunden hat. Geschrieben hatte er es in Rekordzeit mit Beinbruch im Bett, umschwirrt von Sekretärin und Privatschwester. Regisseur Welles ist in »Mank« bestenfalls aus der dritten Reihe zu vernehmen.

Übrigens verfilmte David Fincher, bislang Schöpfer solcher Meisterwerke wie »Sieben«, »The Social Network« und »Fight Club«, hier ein Drehbuch seines Vaters Frank, dessen einziges.

Der Film kann als Stream bei Netflix abgerufen werden.